

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Das Einbringen fremden Kapitals. — Das internationale Kapital. Die Konkurrenz zur Ausbeutung der Petroleumvorkommen. Erzeugung der Getreide- und Brotpreise.

Beim Einbringen des fremden Kapitals hat vielfach die Bedenken laut geworden gegen das Einbringen fremden Kapitals in deutsche Unternehmungen. Ungeachtet ist der Ausweis in deutsche Unternehmungen bei dem ungünstigen Stand der deutschen Wirtschaft ausländisches Kapital eingeführt, sehr groß. Es ist bekannt, daß zum Beispiel in unserem südlichen Bundesgebiet ein erheblicher Kapitalzufluss durch ausländisches Kapital zu verzeichnen ist. Ferner haben industrielle Unternehmungen ausländische Kredite aufgenommen, um besonders für den Einkauf von Rohstoffen im Ausland eine günstige Finanzierung zu finden. Sehr umfangreich dürften auch die Aufkäufe sein, die in Hypothekendarlehen und städtischen Anleihen erfolgt sind. Gegen diese Entwicklung konnte sehr wenig unternommen werden, vielleicht waren sie auch im Interesse der Erhaltung der deutschen Volkswirtschaft durchaus zu begrüßen. Die Industrie hat sich gegen fremdländischen Einfluß geschützt, indem sie Gesellschaften Zwangsaktion ausgegeben mit einem erhöhten Stimmrecht, so daß ausländische Beteiligungen an diesen Unternehmungen keinen dominierenden Einfluß gewinnen konnten. Volkswirtschaftlich tritt bei jedem Übergehen deutschen Vermögens in ausländische Hände viel weniger die Überfremdung Gefahr in dem Vordergrund, als das Bedenken, daß wir in fortgesetzt erhöhtem Maße gegenüber dem Ausland in ein Schuldenverhältnis kommen. Diese in ausländischem Besitz befindlichen Werte, deren Verzinsung hier aufgebracht werden muß, verschlechtern unsere Zahlungsbilanz durch das Herausströmen der Währungen nach dem Ausland. Eine objektive Betrachtung ergibt allerdings, daß die hier im Ausland von Ausländern erlangten Guthaben nicht reiflos in das Ausland gehen, sondern vielfach wieder der deutschen Wirtschaft zugeführt werden. Es ist für den Ausländer vorzuziehen, aus diesem Guthaben hier Einkünfte zu machen, um im Inland die Realisierung seines Guthabens herbeizuführen.

Die Bedenken, die der Überfremdung des deutschen Vermögens entgegengebracht werden, erscheinen auch insoweit übertrieben, da das Interesse des Kapitals, ganz einerlei von welcher Seite es seine Interessen verfolgt, ein gleichmäßiges ist. Das Einbringen fremdländischen Vermögens kann im Ausland nur in höherem Maße das Interesse für die Erhaltung der Unternehmungen auslösen, an denen das ausländische Kapital beteiligt ist. Jede Förderung eines inländischen Unternehmens muß aber zu gleicher Zeit auch zum Vorteil dienen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Ländern mit einer schwachen Finanzwirtschaft ausländisches Kapital einbringt und seine Freihaltung kaum möglich ist; zudem hat im schlimmsten Fall die Wegweisung des Mittels, Maßnahmen zu unternehmen, die etwa darauf gerichtet sind, der deutschen Volkswirtschaft zu schaden.

Als in ihren jungen Jahren unsere Industrie eine starke Tendenz der Auswärtsbewegung zeigte, beteiligte sich englisches Kapital fast an inländischen Unternehmungen, ohne daß uns ein Schaden zugefügt wurde. Wir erlangten vielmehr eine nicht zu unterschätzende Hilfe in der Verwertung unserer Rohstoffe, die der industriellen Ausbeutung nur erst in dem Maße überausweit waren. Erinnert sei an die Beteiligung englischen und belgischen Kapitals an der Erzeugung und an die vielfachen Einrichtungen von Gasanstalten seitens englischer Unternehmungen. Die Entwicklung hat dann den Lauf genommen, daß bei der Errichtung der Industrie und anderer Finanzwirtschaft der Einfluß ausländischen Kapitals nach und nach abgelehnt wurde. Einen gleichen Vorgang konnte man in Rußland beobachten, wo deutsches Kapital die industrielle Entwicklung beeinflusst hat und bereits in den letzten Jahren vor dem Kriege in seinem Einfluß wieder stark zurückgedrängt wurde.

Der internationale Charakter des Kapitals wird uns aus einigen Vorgängen der neueren Zeit wieder sehr deutlich zum Bewußtsein gebracht. So ist die Rasgasefabrikation zu einem erheblichen Teil unter den Einfluß englischen und holländischen Kapitals geraten. Der Konzern kontrolliert in Holland und England wie bei uns die Produktion.

Noch bedeutender ist die Gestaltung der internationalen Verquickung der Interessen an dem Gebiet der Ausbeutung der Petroleumvorkommen. Die beherrschende Stellung auf dem Weltmarkt, die der amerikanische Trakt eingenommen hat, ist stark erschüttert durch andere Unternehmungen, die in großzügiger Weise eine möglichst geschlossene Zusammenziehung der außerhalb dieses Trakts liegenden Interessen zur Aufgabe hat. Die internationale Petroleumunion, eine Verquickung von deutschen, schweizerischen, italienischen, französischen und transsibirischen Kapital zeigt uns, wie wenig nationale Gesetze eine Rolle spielen, wenn es sich darum handelt, gewinnreiche Unternehmungen auszubauen. Diese internationale Union besitzt Petroleumvorkommen in Galizien und Rumänien, weniger bedeutend in Deutschland. Die deutschen Unternehmungen werden vor allem die Herstellung von Mineralölen aus bituminöser Kohle betreiben. Es besteht ferner die Absicht, in Argentinien die Unternehmungen, die dort für die Erschließung der Petroleumvorkommen tätig sind, mit in den Konzern hineinzuwickeln.

Ein weiteres großes Unternehmen tritt uns in der niederländischen Petroleumgesellschaft entgegen; die Petroleumvorkommen in Niederländisch-Indien, Ägypten, Rumänien, Nord- und Mittelamerika, Kalifornien, Mexiko und Sumatra

im Besitz hat. Aufmerksam beobachtet eine gewisse Verbindung mit den in Südindien sehr bedeutenden Oelformationen. Die Unternehmungen in Baku, die von der russischen Regierung kontrolliert sind, unterhalten Beziehungen zu der niederländischen Gesellschaft, die ihnen Rohmaterial liefert und als Gegenwert Rohöl erhält. Die Verbindung in Deutschland mit diesem Konzern wird durch Unternehmungen, die Benzol- und Schmierölpumpe verarbeiten und verkaufen, angedeutet und durch die Mineralölmühle „Mitsubishi“ erweitert. Das Tätigkeitsgebiet der Gesellschaft liegt zu einem erheblichen Teil in dem ehemals österreichischen Gebiet. In Jugoslawien wird gemeinsam mit der Regierung und holländischen Kapitalisten die Errichtung einer Petroleumgesellschaft betrieben, die in enger Beziehung zu dem Konzern steht. Das internationale Kapital erweitert sein Herrschaftsgebiet ohne Rücksicht auf nationale Anknüpfungen.

Das rasche Treiben in der Ausbeutung der Petroleumvorkommen ist technisch von großer Bedeutung. Gestützt es den Unternehmungen, den Markt reichlich mit Rohöl zu beschicken, wird in immer größerem Umfange die technische Ausnutzung des Motorbetriebes zur Herrschaft kommen. Vor allem wird die Schiffahrt im schnellen Tempo zur Verwendung von Dampfkraft übergehen und die Kohle ausgediebt werden.

Während wir im Ausland fortgesetzt eine Preisentwertung für alle Bedarfsartikel zu verzeichnen haben, und auch in Deutschland die Rückwirkung dieser Preisbildung in beachtlichem Umfange zur Geltung kommt, bestehen leider keine Aussichten für den Fortbestand dieser an sich erfreulichen Entwicklung. Wir müssen leider bei dem ungünstigen Stand der Währungen damit rechnen, daß in Deutschland eine Aufwärtsbewegung in der Preisbildung eintritt. Die Verbindung mit den neuen Steuern wird die allgemeine Preisentwertung einen besonderen Anstoß erfahren, die in ihrer Rückwirkung für die Lohn- und Gehaltsempfänger die übelsten Folgen zeitigen muß.

Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft unterbreitet dem Reichstagsausschuß, der die Preise für Getreide festzusetzen hat, einen Bericht, der darauf hinausgeht, daß für die Jahre Roggen der Preis auf 2000 Mark, für Weizen auf 2300 Mark, für Gerste auf 2000 Mark festgesetzt wird. Die Preise werden sich für die Mengen, die der Landwirt noch zwangsweise abführen muß. Die Preise sind gegen das Vorjahr um 6-700 Mark höher. Dazu kommt, daß wir im kommenden Jahre nur 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide erziehen und der Rest auf dem freien Markt eingekauft. Der freie Markt wird uns mit dem Preis auf die Höhe des Weltmarktes bringen, d. h. wir können damit rechnen, daß uns das ausländische Getreide auf 4000 Mark die Tonne und darüber zu stehen kommt, ein Preis, der dann für das Inland maßgebend sein wird. Berücksichtigt man, daß wir im vergangenen Jahre immerhin eine Ernte an Brottreide von 7 Millionen Tonnen rund zur Verfügung haben, so läßt sich erwarten, daß hier ein reicher Milliardenreichtum der Landwirtschaft auf diesem Übergang von der Zwangsversorgung zur freien Wirtschaft zugeführt wird. Würden sich diese Preise für die Herstellung des Brotes vollständig auswirken, so dürften wir damit rechnen, daß unser Bierpreis auf 12-15 Mark kommen würde. Diese enorme Preisentwertung wird vorläufig nur dadurch abgehalten, daß abermals im Etat eine erhebliche Summe für die Preisentwertung des ausländischen Getreides eingestellt wird, soweit die Aufrechterhaltung der Brotration in Frage kommt. Immerhin müssen wir mit einer Erhöhung des Brotpreises auf rund 7,50 Mark rechnen. Das Brot, das daneben im freien Verkehr zu haben ist, wird sicher einen Preis von 12 bis 15 Mark erlangen. Das bedeutet für die ärmeren Volksschichten eine sehr harte Belastung, ohne daß auf der anderen Seite für die Kreise, die daraus Gewinn ziehen, dem Reich eine Aquivalenz in der Form von Steuern geboten wird.

Hier zeigt sich vor allem die Verquickung des Anpruchs der sozialdemokratischen Fraktion, die verlangt, daß von diesen enormen Zuwendungen an die Landwirtschaft erhebliche Summen zur Befreiung der gesteigerten Löhne des Reiches steuerlich erfährt werden. Das soll geschehen nicht nur in der Form einer laufenden Steuer, sondern auch in der Ersetzung der gesteigerten Werte des Grundbesitzes, der bei einer solchen Preisanwärtbewegung eintraten muß. Wir fordern einen Anteil von der hypothetischen Belastung für den Staat, der ungefähr an die Höhe der Wertsteigerung des ländlichen Grundbesitzes heranreicht. Wenn wir durch dieses Verlangen den heftigen Widerspruch agrarischer Kreise ausgelöst haben, so beweist das nur, daß wir mit unserer Anforderung auf dem rechten Wege sind, und daß die Partei alles einsehen muß, um zu ihrem Ziel zu gelangen.

14. Generalversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes.

Am Freitag begann die Vorbereitungsarbeit mit der Debatte über das Referat Jäckels und zwei von ihm zu den Fragen der Gewerkschaftspolitik eingereichten Resolutionen. Philipp-Krimmichow, weißt auf die ungeliebte Verhältnisse in seinem Orte hin. Von manchen Familien seien fast alle Angehörigen beschäftigt, andere dagegen seien ganz arbeitslos, das mache leicht zu Taten der Verzweiflung geneigt. Dann seien in dem kleinen Orte 130 Kautschuffabrikanten, die von den Unternehmern nicht beschäftigt würden, weil man die tarifmäßigen Löhne nicht zahlen wolle. Dies seien Fragen, die man erwägen und wofür man auf Abhilfe sorgen müsse. Glombitz-Limbach erklärt, wenn der A. D. G. B. nichts dagegen tue, daß man die 150 Milliarden — nicht 100, wie Jäckel

sagte — größtenteils dem arbeitenden Volk anzuschließen sucht, so gäbe der Bund die Arbeiterinteressen preis. Man bezeichne den Generalfreist als die stärkste Waffe im Klassenkampf und wolle von Gewalt nichts wissen. Glaube man denn, daß die erklärten und gut gestellten Realitäts-Unternehmer und Bürger, um eben diesen Streit ruhig hinnehmen und nicht vielmehr mit Waffengewalt niederringen werde? Schließlich werde es doch zu blutigen Auseinandersetzungen kommen. Dörlle-München-Gladbach verweist, auch die Kommunisten wollten die Eingetret in die Gewerkschaften. Die rote Gewerkschaftsinternationale, die die durchgehenden Forderungen habe mit der kommunistischen Partei-Internationale nicht zu tun. — Nachdem im ganzen 9 Reden, darunter 4 Kommunisten, gesprochen hatten, wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Im Schlußwort weist Jäckel nochmals nach, daß zwischen den Kommunisten und den anderen linken sozialdemokratischen Parteien hinsichtlich der Taktik und Methoden des Klassenkampfes grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, daß die sogenannte rote Gewerkschaftsinternationale nicht neutral sei, sondern genau nach den Vorschriften der kommunistischen Partei-Internationale handle und daß die Kommunisten bezeugt und absichtlich auf die Festlegung der Gewerkschaften auch mit den von Moskau empfohlenen „illegalen“ Mitteln, Winkschlägen, Verschweigen, Lügen usw. einarbeiten. Man müsse daher klare Stellung nehmen. Die Erziehung einer Sonderorganisation, die von fremder Seite ihre Weisungen erhält, bürge man innerhalb der Gewerkschaft keinesfalls dulden. Er empfehle, seine Resolution unverändert anzunehmen.

Einmütig angenommen wird seine Resolution Nr. 10: Er erblickt in der Anerkennung dieses Kampfmittels die Lösung des Produktions- und Verteilungsproblems der kapitalistischen Wirtschaft mittels kollektiver Verwertung der Arbeitskraft, das revolutionäre Kampfmittel des Proletariats, zum Zweck der proletarischen Machteroberung und der Umgestaltung der Arbeitsorganisation.

Er erblickt in der Anerkennung dieses Kampfmittels durch den A. D. G. B. einen Fortschritt, der zum Teil auf die Wirksamkeit des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes zurückzuführen ist. Es wird vom A. D. G. B. erwartet, daß der politische Klassenkampf angewandt wird, sobald das Interesse der Arbeiterklasse und der Revolution dies erfordert.

Die zweite Resolution Jäckel, Nr. 4, lautet:

Der Verbandstag erkennt als Ziel der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung und ihrer Organisationen die Beseitigung des Systems der Lohnarbeit und seine Ersetzung durch die sozialistische Wirtschaftsorganisation. Dieses Ziel, so erkennt der Verbandstag, wird sich durchsetzen auf dem Wege organischer Wirtschaftsentwicklung und kann somit nur Resultat eines im demokratischen Staat sich vollziehenden Prozesses sein. Voraussetzung für die ungehinderte und schnelle Entwicklung dieses Prozesses ist die Eroberung der politischen Macht durch die Gesamtheit des organisierten Proletariats und dessen intensiver Betätigung im Klassenkampf. Die Betätigung der Gesamtheit des organisierten Proletariats wird erreicht durch Gewinnung der Herzen aller Arbeiter und Arbeiterinnen, ihre Erhebung zur klaren Erkenntnis der Gehele ökonomischen Wandens und des wissenschaftlichen Sozialismus. Der Verbandstag lehnt die Anwendung physischer Gewalt im politischen und gewerkschaftlichen Klassenkampf als Mittel des Agitations im Kampf gegen die Feinde der Arbeiterbewegung und des Sozialismus ab. Er steht auf dem Boden partypolitischen Neutralität und lehnt es ab, sich unter das Diktum der kommunistischen oder irgend einer anderen Partei zu stellen.

Desgleichen lehnt er auch die von der kommunistischen Partei propagierte Zellen- oder Fraktionsbildung ab. Er erkl. in dieser mit besonderer Leistung ausgestatteten Fraktionsbildung und deren Zusammenfassung über das ganze Reich durch eine das Reich beherrschende Leitung die Schaffung einer Sonderorganisation im Rahmen des Verbandes. Die Schaffung einer Sonderorganisation im Rahmen des Verbandes bewirkt mit Notwendigkeit, auch wenn das nicht beabsichtigt ist, die Zerstückelung des Verbandes, die Zerrückung der einheitlichen Textilarbeiter-Bewegung und die Schwächung ihrer Stofkraft im Kampf gegen den gemeinsamen Feind zum Schaden der Textilarbeiterklasse und der proletarischen Revolution.

Der Verbandstag verwirft mit aller Entschiedenheit die von den Kommunisten angewandte Kampfmethode, ihre Taktik, ihre Auffassung vom Wesen der Proletarier-Bewegung und der proletarischen Revolution.

Der Verbandstag garantiert den Anhängern aller politischen Parteien, auch den Anhängern der kommunistischen Partei, volle Freiheit der Meinungsäußerung im Rahmen der Organisation und unter Berücksichtigung der vom Verband sich selbst gegebenen Gehele. Er erwartet deshalb auch von den Anhängern der kommunistischen Partei unbedingte Anerkennung der Gehele und bedingungslose Unterwerfung unter die von der großen Mehrheit der Generalversammlung gefassten Beschlüsse.

Der Vorstand des Verbandes wird beauftragt, in schärfster Weise über die Durchführung und Beachtung dieser Beschlüsse und Gehele durch alle Verbandsangehörigen zu wachen, auf das Strengste um die Einheit und Geschlossenheit des Textilarbeiterkampfes besorgt zu sein und mit allen im Statut gegebenen Mitteln rücksichtslos gegen widerstrebende Elemente vorzugehen!

Hungerland.

Von Georg Werner.

(Kohle verboten.) Die Arbeiterschaft bewirkt in einer Hinsicht, die von russischen Massen durchbrochen war. Die früher fleischgewordenen Kohlenarbeiten waren durch einen gewaltigen Strohfeuerigen Scheitern in die Höhe getrieben worden und haben ganz heiß, hellenweise jetzt hervorgehoben. In einem Stille hatte der anstrengende Feuerstrom die Erzände durchbrochen, und heute hat darüber noch aufgetraut. Die gewaltigen Proporzenteile wärme sich über dem Strahlenscheitern.

An jenen Stellen, an denen die Kohlenstrahlen mit dem feuerfähigen Gestein in Berührung gekommen, hatte sich Kohlenstaub gebildet, die in Spalten und Ritze der umliegenden Schichten unter hohem Druck ansetzte. Kamen die Streden nun in die Höhe höher Stellen, trat die Kohlenmasse aus und füllte den Raum. Dann ließ es für die Arbeiter zurückgehen, jetzt erkläre sie. Man muß, wenn auch selten, erlösen die Kohlenkürzungsarbeiten mit großer Gewalt, so daß nur die letzten Reste der Kohle noch im hohen Lohse stehen konnte. Und nicht immer gelang sie. Aber in den meisten Fällen füllten die Streden langsam und in kleinen Schritten wurde alles erreicht, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Denn die Kohle wärme, wenn sie wegfliehe, erhellte sie die Zeit, so sie keine Kohlen strahlten, wenn aber nicht wärme. Dann hat die Kohle strahlten, wenn aber nicht wärme. Dann hat die Kohle strahlten, wenn aber nicht wärme.

Das letzte Stück, die Kohlenstrahlen zu verdrängen, bestand in der Entfernung großer Stücken. Das hat den Teil der Kohle, der unter dem Druck und ein Teil der Kohle, der unter dem Druck war, unter dem großen Schichtgewicht zusammengefallen. Das war eben alles, aber nicht mehr, die Kohle strahlten langsam hin.

Die Kohlenstrahlen sind der Teil der Kohle, der unter dem Druck und ein Teil der Kohle, der unter dem Druck war, unter dem großen Schichtgewicht zusammengefallen. Das war eben alles, aber nicht mehr, die Kohle strahlten langsam hin.

gewaltigen Verschiebungen der Erdschichten, die im Laufe der Jahrtausende vor sich gegangen, mit sogenannten Störungen durchsetzt war, an denen sich die Schichtglieder meistens in größeren Massen zeigen, so war es auch hier sehr gefährlich. Die Schichtgliederanstellungen konnten nun genau so wie die Kohlenstrahlenanstellungen nur durch Zuführung von größeren Mengen frischer Luft verhindert werden. Diese aber war schwer zu bekommen.

Die beiden Bauabteilungen, die geschichtlichen des ganzen Berges, wurden eines Tages der großen Gefahr wegen Karls beordertes Objekt unterteilt und ihm gefolgt, er sollte kein großes Augenmerk auf die Verteilung von Schichtgliedern und Kohlenstrahlenanstellungen richten. Bis dahin hatte sich der Abteilungsleiter dieser beiden Abteilungen besonders angenommen, aber er konnte und wollte es auf die Dauer nicht mehr tun, da seine anderen Obliegenheiten darunter litten. Das Letzte hatte er zur Vorbereitung angefertigt, als er beim Obersteiger um Unterstützung nachsuchte. In Wirklichkeit schien ihm die Verantwortung zu groß und er wollte sie nicht mehr allein tragen.

Die Sache wendete sich ihm in Ordnung bringen, dachte Karl, als ihm diese besondere Tätigkeit übertragen wurde. So schwer konnte die feiner Meinung war nicht sein. Wie es in Wirklichkeit war, sagte er ja nicht, das ist in seiner ganzen Vergangenheit nie mit schlagenden und sehr wenig mit matten Wörtern zu tun gehabt hat. Mit was für Wörtern er zu tun bekam, sollte er bald merken. Schon 8 Tage hat er herum und herumgelaufen alle geschichtlichen Stellen. Er fand Spuren der Gabe, aber geschäftig war es nicht. Schon dachte er, es scheint viel schlimmer gemacht worden zu sein, als es ist. Schon kam ihm die Gedanke, als die Kohle, so hat er nicht mehr, das es zum großen Teil ganz so vorläufige Ende sein, nicht die Gabe verdrängend hatten, am langsamsten arbeiten zu können, dem jetzt keine höhere Aussicht einen Riemp beschaffen. Aber noch hatte er nichts zu den Leuten gesagt, so daß er im Gegenteil zu früher ganz gut mit ihnen auskam.

Im Laufe der Jahre hatte er sich in Ordnung bringen, dachte Karl, als ihm diese besondere Tätigkeit übertragen wurde. So schwer konnte die feiner Meinung war nicht sein. Wie es in Wirklichkeit war, sagte er ja nicht, das ist in seiner ganzen Vergangenheit nie mit schlagenden und sehr wenig mit matten Wörtern zu tun gehabt hat. Mit was für Wörtern er zu tun bekam, sollte er bald merken. Schon 8 Tage hat er herum und herumgelaufen alle geschichtlichen Stellen. Er fand Spuren der Gabe, aber geschäftig war es nicht. Schon dachte er, es scheint viel schlimmer gemacht worden zu sein, als es ist. Schon kam ihm die Gedanke, als die Kohle, so hat er nicht mehr, das es zum großen Teil ganz so vorläufige Ende sein, nicht die Gabe verdrängend hatten, am langsamsten arbeiten zu können, dem jetzt keine höhere Aussicht einen Riemp beschaffen. Aber noch hatte er nichts zu den Leuten gesagt, so daß er im Gegenteil zu früher ganz gut mit ihnen auskam.

schäftigt wurden, bekam sie sehen. Sein erster Gedanke war, nun stehen sie herum und ... nichts. Das mag ihnen sahen. Schon wollte er aufmachen, aber er veränderte die Bemerkung, die er auf der Junge hatte. „Kommt mal mit“, sagte er und ging vorbei.

„Sie werden nicht weit gehen“, sagte der Ortsälteste. „Wollen mal sehen“, antwortete er. Nach wenigen Schritten bemerkte Karl, wie die vorher noch klar erkennbaren Gegenstände in der Stred verschwommen ausliefen. Hinter ihm blieben auch die Leute stehen. Er sah sich um. Sie ließen ihre Lampen nicht wie sonst nach unten hängen, sondern hatten sie am Fuß gefaßt und trugen sie in Brusthöhe. Im Moment wußte er, warum sie das machten. Die schwere Kohlenlampe füllte den unteren Raum der Streden aus und brachte die Lampen zum Verschwinden. Deshalb hob man die Lampe hoch, weil im oberen Teil die Luft besser war.

„So schlimm ist es“ entfuhr es Karl, dessen Dampfe im selben Moment nach einem unruhigen Flackern erstarb. Die Leute schwiegen. Sie wollten sehen, was der junge Steiger jetzt tun werde. Jetzt mußte es sich zeigen, was Geistes Kind er war. In solchen Momenten entsetzt sich. Eine Blamage in einer solchen Lage wird nie vergehen.

Jurid, sagte Karl. „Ich habe genug gesehen.“ Beim Zurückgehen überlegte er, was zu tun sei. „Recht Luft heranzufassen“ wurde auf der Schule gelehrt. Das war leichter gesagt, als getan. Dem Meister stand nur eine gewisse Luftmenge zur Verfügung, und überall war sie knapp. In diesem Augenblicke fiel ihm ein, was ihm Steiger Jürgen einer Tages gesagt hatte: „Wenn Sie was nicht wissen, fragen Sie. Man wird niemals durch die Schule ein kluger Steiger, sondern durch das, was man später dazu lernt. Und der Steiger, der es versteht, hat von erfahrenen Arbeitern Rat zu holen, ist noch nie schief gefahren.“ Die beiden Ortsältesten waren ihm als unwillige Bergleute genannt worden. Mit diesen wollte er beraten.

Außer und Hoff bleiben Sie hier“ sagte er. „Die anderen können an der Arbeit machen.“ Die beiden hatten sich vor ihm. „Sagte Sie mir, was ich hier zu machen“ sagte er. Seine Lippen mit den Worten. „Aber warum“ sagte er. „Ich habe die Kohle gesehen.“

Ueber diese Resolution wird von Kieselbach-Börsch am 11. die Abstimmung beantragt und beschließen sie ergab die Annahme der Resolution mit 427 gegen 39 Stimmen.

Der Reichstag

nahm am Freitag das Gesetz über den Staatsgerichtshof, dessen Abstimmung zurückgestellt war, mit der bei einem verfassungswidrigen Gesetz vorgeschriebenen Annahme von zwei Drittel aller Abgeordneten mit Zweidrittel-Mehrheit an.

Dann wurde fünf Stunden lang die Aussprache gegen die Sanktionen im Rheinlande fortgesetzt. Satten gefehlt diese Verhandlungen das Ohr des Hauses, so fanden sie heute vor sehr schwach besetzten Bänken statt. Das lag nicht zuletzt an den Rednern selbst, die, wie der Zentrumsmann Dr. Bell und der Deutschnationalen Reichert, sich in allgemeinen Wendungen ergingen, statt kurz und knapp Tatsachen sprechen zu lassen.

Höllen, von den Kommunisten, brüllte vor einer Hörschale, die zwischen 8 bis 10 Abgeordneten schwannte, 1 1/2 Stunden die übliche Sonettrede in den Saal, die zu jeder Frage von jedem kommunistischen Abgeordneten gehalten wird. Man gewinnt fast den Eindruck, daß die kommunistische Fraktion über ein einziges Manuskript verfügt, aus der Reihe nach von jedem kommunistischen Abgeordneten in allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten vorgetragen wird.

Das Ergebnis der zweitägigen Sanktionsdebatte ist die Tatsache, daß alle Parteien des Deutschen Reichstages in der Beurteilung der völkerrechtswidrigen Aufrechterhaltung der Sanktionen und in der Beurteilung ihrer verwickelnden Folgen einig sind.

Preussischer Landtag

Unter den heute im Landtage vorliegenden kleineren Anträgen befand sich auch einer der Genossen Wegscheider, der sich darüber beklagt, daß bürgerlichen Jugendorganisationen staatliche Beiträge gezahlt wurden, die man der Arbeiterjugend verweigere. Die Regierung antwortete unter Angabe von Zahlen, daß auch die Arbeiterjugend und Turnvereine wesentliche Zuschüsse erhalten haben. Nur bei Festen sei das abgelehnt worden.

Bei der Abstimmung über den Hauptetat wurden die Anträge des Hauptauschusses angenommen. Ueber verschiedene sozialdemokratische Anträge wurden namentliche Bestimmungen vorgenommen. Ein Antrag fordert Umweisung des Justizministers an die Staatsanwälte, die Beschädigung von Kautionsmaschinen, die Wegnahme von Maschinen und andere im Preßgesetz nicht vorgesehene Eingriffe in Druckbetrieben bei Verfolgung von Preßvergehen zu unterlassen. Der Antrag wurde von den drei Linksparteien, einigen Demokraten und dem größten Teil des Zentrums angenommen. Abgelehnt wurde gegen die drei Linksparteien in namentlicher Abstimmung die Forderung auf allgemeine Wahl der Latenrichter, angenommen dagegen die Forderung, daß hervorragend befähigte und praktisch erfahrene Personen aus allen Kreisen des Volkes nach Ablegung der Gerichtsprüfung die Befähigung zum Richteramt erlangen können, auch wenn sie den bisher vorgeschriebenen Ausbildungsgang nicht durchgemacht haben. Angenommen wurde auch die sozialdemokratische Forderung auf beschleunigte Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs, der eine Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozedurordnung mit folgenden Zielen vorzieht:

Daß das Element der Latenrichter zu allen Verichten, die in Strafsachen urteilen, insbesondere zu den Strafkammern, hinzugezogen werden, daß gegen alle erstinstanzlichen Urteile in Strafsachen das Rechtsmittel der Berufung zulässig ist, daß begabten Kindern minderbemittelter Eltern in größerer Anzahl auf Staatskosten der Weg zum Berufsrichteramt eröffnet wird.

Angenommen wurde auch der sozialdemokratische Antrag, nach dem der Justizminister mit allem Nachdruck dahin wirken soll, daß die Schöffen und Geschworenen, abgesehen von den Tagelohnern, für entgangenen Arbeitsverdienst entschädigt werden. Ebenfalls gelangte einstimmig ein Zentrumsantrag zur Annahme, der sich ausführlich mit der Reform der Gefangenenfürsorge befaßt. Ein Gesetzesentwurf über die Zusammenlegung von Steinkohlenfeldern im Oberamtsbezirk Dortmund wurde dem Handels- und Gewerbeausschuß überwiesen. Der Entwurf sieht die zwangsweise Zusammenlegung von Grubenfeldern vor.

um die Ausbeutung von bisher nicht abgebauten Kohlenorkommen besonders südtlich der Ruhr zu ermöglichen.

Domänenetat

sprach für unsere Partei Genosse Weber, der die Wirksamkeit auf manchen Domänen, besonders gegen Ende der Nachtzeit, geistelte. Die Durchschnittspacht für die Domänen beträgt heute erst 20 Mark pro Morgen. Die Deutschnationalen geben für alle Mühe, eine weitere Erhöhung zu verhindern. Großgrundbesitzer wie Großpächter fördern die landwirtschaftliche Produktion durch schlechte Behandlung der Arbeiter. Um ihren Einfluß zu stärken, erstreben sie auch den Beitritt der Domänen-Verwaltungen zu den Arbeitgeberverbänden, wodurch dann die staatliche landwirtschaftliche Verwaltung in Streitfragen in der Landwirtschaft nicht mehr als neutraler Vermittler auftreten könnte.

Entsprechend den sozialdemokratischen Anträgen verlangt der Redner die Erhöhung der Pachten für die Domänen, um mehr Mittel für Arbeiterwohnungen zu erhalten. Die Rittergüter haben herrschaftliche Wohnungen von 15 bis 20 Zimmern. Die Wohnungen der Domänenpächter lassen nichts zu wünschen übrig. Das Wohnungselend der Landarbeiter ist dagegen ungeheuer groß. Ihm kann in weit höherem Maße gesteuert werden, als das im jetzigen Etat geschieht.

Auf die Rede unseres Genossen antwortete der Deutschnational Dr. Kaufhold mit wüsten Angriffen auf unsere Partei und ihr Vortreten, die Gemeinwirtschaft zu fördern. Unser Genosse Dr. Bendiner wird ihm das gebührend heimzahlen. Das Haus vertagt sich auf Dienstag.

Abwidlung der Kriegsgesellschaften.

Uebergang der Wassertrahen auf das Reich.

Dem Ausschuh für Volkswirtschaft lag der Entwurf eines Gesetzes über Abwidlung von Kriegsgesellschaften und Kriegsorganisationen vor. Der Ausschuh war einmütig der Meinung, daß überflüssige Gesellschaften so schnell wie möglich verschwinden sollen. Die gesetzliche Speckzeit für die Auflösung von Gesellschaften wird für die Kriegsgesellschaften von 1 Jahr auf 3 Monate herabgesetzt. Kriegsgesellschaften, die 3 Monate nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Liquidation kommen, genießen Steuerfreiheit. Der Entwurf wurde einstimmig angenommen.

Dann beschloß sich der Ausschuh mit der Vereinfachung der Wassertrahen. Nach Artikel 97 und 101 in Verbindung mit 171 der Reichsverfassung gehen die dem allgemeinen Verkehr dienenden Wassertrahen und Seegelehen spätestens am 1. April 1921 auf das Reich über. Der Gesetzesentwurf enthält diesen Staatsvertrag. Verkehrsminister Gröner führte aus: Der Vertrag ist ein Werk von außergewöhnlicher Bedeutung in wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Beziehung. Er ist ein großer Schritt vorwärts zur Reichseinheit.

Der Vertrag behandelt eine schwierige Materie und es hat Mühe gemacht, die Vorbereitungen immer in Fluß zu halten. Aber auf beiden Seiten war der gute Wille vorhanden. Der Vertrag stellt einen Kompromiß dar, und zwar einen für das Reich nicht besonders günstigen Kompromiß.

Einigen von Ausschuhmitgliedern geäußerten Bedenken versprach der Minister Rechnung zu tragen. Wo es sich um Wassertrahen handelt, die nicht von Vöndern sondern von anderen öffentlichen Körperschaften verwalzt werden, sind besondere Vorrechte abzuschließen. Reichswasserstraßenbeitrag und Bezirkswasserstraßenbeiträge sollen umlöst bald eingestrichen werden. Der Entwurf wurde schließlich in der von der Regierung vorgeschlagenen Form angenommen.

Traugott von Jagow

einer der Kassen, den die deutsche Justiz nicht aufzufinden vermochte, hat Freitag dem „Volkswachtler“ und der „Deutschen Tageszeitung“ ein längeres Schreiben zugesandt, in dem er feststellt, daß er am 3. Mai d. J. bei der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter in Leipzig zu Protokoll gegeben habe: „Ich wohne in Potsdam, Bayersstraße 7, und ausgerechnet die Justiz fand Jagow nicht, obwohl, wie der „Volkswachtler“ heute zur Belustigung der Welt feststellt, Jagows Adresse klar und deutlich im „Fernsprech-Teilnehmerverzeichnis für Groß-Berlin“ zu finden ist.

Aus der Provinz Schlessien. Geschüßdiebstähle in Niederschlessien.

(Eigener Drahtbericht.)

In der Nacht vom 6. bis zum 7. Juni sind, wie unser Liegnitzer Parteiblatt mitteilt, auf dem Truppenübungsplatz Küstrin 18 Geschüße, die zur Vernichtung bestimmt waren, gestohlen worden, und zwar 4 schwere Feldhaubitzen (10 Zentimeter) und 14 Feldkanonen mit Proben, alle vollständig gebrauchsfähig. Die Meldung über den Diebstahl stammt aus den amtlichen Mitteilungen der Eisenbahnbehörden. Der Abtransport dieser Geschüße, zu dem eine ganze Anzahl von Mannschaften und Pferden gebraucht worden sein muß, ist angeblich von niemandem bemerkt worden. Wird Herr Kessler gegen die Stellen einschreiten, die fest schlafen, während 18 Geschüße gestohlen werden?

Es handelt sich nicht um den einzigen Fall dieser Art. In der Nacht zum 30. Juni haben etwa 30 Personen mit 2 Koffern Autos verführt, die vor dem Ehrenfriedhof in Liegnitz aufgestellten Geschüße fortzuschaffen. Der Friedhofsmächter, der darauf aufmerksam wurde, alarmierte jedoch die Polizei, der es gelang, drei der Täter festzunehmen. Einer derselben ist der Kampfmann von Kitzsch, ein Führer der Orgel in Schlessien. Drei Geschüße wurden den Tätern sofort abgenommen, das vierte war aber schon abgefahren und wurde später in einer Schenke verhaftet von Liegnitzer Parteigenossen aufgefunden.

Starke Beunruhigung unter den Eisenbahnern Schlessens.

Unter den Eisenbahnern Schlessens macht sich seit einiger Zeit eine lebhaftere Beunruhigung bemerkbar. Diese hat ihre Ursache in den geradezu unerhöht niedrigen Löhnen und in der Ungerechtigkeit der Ortsklasseneinteilung. Während in der Privatindustrie die Lohnkämpfe schneller und geräuschloser vor sich gehen, beanspruchen Lohnbewegungen der Eisenbahner das ganze Interesse der Öffentlichkeit. Sie dauern viel länger und erweisen trotz der geringen Erfolge den Eindruck einer befriedigenden Lösung, weil sich die gesamte Öffentlichkeit sehr eingehend damit befaßt und so dieses Bild zeichnet. In Wirklichkeit sieht es anders aus. Man sehe sich die Lohnzettel der Eisenbahner an: Wochenlöhne von 128 bis 180 Mark für Verheiratete sind an der Tagesordnung. Handwerker bringen es bis auf 210 Mark Wochenlohn. Wie man davon egzistieren soll und muß, bedenkt niemand, der sich in den lauberen D-Zug hineinsetzt und seinen Geschäften oder Vergnügen nachfährt.

Einem großen Teil Schuld an diesen Zuständen trägt die ungerechte Ortsklasseneinteilung. Schon seit Januar d. J. ist zu sehen, die Härten der Ortsklasseneinteilung für Arbeiter zu befestigen. Es ist bis jetzt noch nicht erledigt. Ansehend legt man dieser Materie nicht die Bedeutung bei, die ihr doch zukommen müßte. Wie trag sich die Ortsklasseneinteilung ausnimmt, sei an einigen Beispielen gezeigt:

In Schmieberg im Riesengebirge werden die Postbediensteten nach Ortsklasse B, die Eisenbahnbediensteten nach C und die Eisenbahnarbeiter nach E bezahlt. Wie man eine derartige Ungerechtigkeit begründen will, ist ein tiefes Geheimnis der Verwaltung. Schmieberg ist einer der teuersten Orte des Direktionsbezirktes schon früher gewesen und ist es infolge seiner Lage im Gebirge als Kurort und Industriestandort auch jetzt. Schmieberg ist früher schon in der gleichen Ortsklasse wie Hirschberg gewesen, die ganzen Lebens-, Bedarfs- und Haushaltsartikel sind genau so teuer, oft noch teurer als in Hirschberg.

Dies alles ist der Eisenbahnverwaltung bekannt; trotzdem ist Schmieberg für Eisenbahnarbeit nach E eingestuft. Ansehend will man die Eisenbahnarbeiter zwingen zu Nebenverdienst oder Diebstahl, denn mit 180 Mark Wochenlohn kann sich kein Familienvater auf ehrliche Art und Weise durchbringen.

Rechnlich liegen die Verhältnisse hier in Grlitz und Umgebung. Alle Stationen der Strecke Grlitz-Kohlfurt-Soran, Grlitz-Lauban-Seidenberg und Grlitz-Socka-Reichenbach liegen unter ein und derselben Feuerung, trotzdem ist die Einstufung in drei Ortsklassen, C, D und E vorgezogen. Wie und wodurch will man es begründen, daß zum Beispiel in Penzig, Seidenberg, Rauscha oder Lauban der Eisenbahnarbeiter billiger lebt als in Grlitz oder als die anderen Industriearbeiter in denselben Orten? Und so ist es nicht nur hier; fast überall in Schlessien liegen die Dinge gleichartig. Die Eisenbahnbediensteten empfinden deshalb gerade diese Ungerechtigkeit als besonders hart. Deshalb gibt es unter ihnen, auch in Penzig, auch in Grlitz, wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird, kommt es bald zur Explosion.

Der Verwaltung sind diese ungerechten Zustände bekannt, trotzdem kommt keine Abhilfe. Sie hat wohl als Abwehrmittel ein Heer von Diebstahlskontrolloren angestellt. Ob sie glaubt, damit dem Uebel zu steuern? Wir glauben es nicht. Not bricht Eisen, und die Not ist unter den Eisenbahnern riesengroß. Oder will es die Regierung so lange treiben lassen, bis Katastrophen unvermeidlich sind? Unter Wirtschaftslieben kann derartige nicht ertragen.

Über auch die gesamte Öffentlichkeit hat ein großes Interesse daran, daß derartige unhaltbare Zustände verschwinden. Man der eigenen Sicherheit des Publikums und seiner Güter willen ist es notwendig, daß die Eisenbahner wenigstens so entlohnt werden, daß sie nicht ganz und gar verkommen. Mit 130 bis 150 Mark Wochenlohn kann kein Mensch unter den heutigen Lebensverhältnissen ehrlich bleiben. Wenn nun noch das Bemühen der ungerechten Ortsklasseneinteilung besteht, dann darf man nicht erwarten, daß die Arbeitsfreudigkeit gehoben und der Beitrag hochgebracht wird. Nur weiter so auf diesem Wege, ihr Herren-Verwaltungsbeamten! Langsam aber sicher führt ihr den Eisenbahnbetrieb nicht vorwärts zur Gelbung, sondern rückwärts zum Tode. Ob dies im Interesse des Volkes liegt?

Die Eisenbahner Schlessens und der Niederlausitz erwarten, daß die ungerechten Härten der Ortsklasseneinteilung beseitigt werden. Da die Verwaltung, trotzdem sie hieron unterrichtet ist, nichts tun will, soll die Öffentlichkeit auf die Gefahren eines derartigen Zustandes hingewiesen werden, damit sie in ihrem eigenen Interesse eingreifen kann.

Reife. Blutiges Drama auf der Polizeiwache. Unter dem Verdacht eines Raubmordes war ein Mann auf der Weiser Polizeiwache eingeliefert worden, zu dessen Vernehmung alsbald der Kriminalbeamte Komat schritt. Als der Beamte den Verhafteten fragte, ob er eine Waffe bei sich habe, sagte dieser: „Ja, eine Revolver.“ Im selben Moment rief er einen Revolver hervor und schoß den Beamten nieder, ein zweiter auf der Wache befindlicher Polizeibeamter wollte auf den Mörder zuspringen und fiel dabei um Hilfe. Währenddem richtete sich der herbeieilende Kriminalbeamte Komat mit letzter Kraftanstrengung noch einmal empor und feuerte aus seinem Dienstrevolver auf den Verhafteten. Ein wohlgezielter Schuß streckte den Mörder auf der Stelle tot nieder. Währenddem verstarb auch Komat, der einer der tüchtigsten Kriminalbeamten der hiesigen Polizei war.

Rheuma, Kopf- und Nervenschmerzen.

Vegetarisches Lob über Logal! Herr Heinrich Gammeter, Berlin, schreibt u. a.: „Teils Ihnen ergeht es mit, daß ich seit Jahren an Rheumatischen und Nervenbeschwerden litt. Ich wandte alles an, nahm verschiedene Bäder, Dampf- und Schweißbäder, nahm verschiedene Sorten Tabletten, nichts bei genützt. Da las ich einmal Ihr Inserat in meiner Zeitung. Ich kaufte mir sofort ein, ich kaufte mir ein großes Paket und nahm alle Tage 3 mal 3 Tabletten, bis die Originalpackung leer war. Zu meiner größten Freude wurde ich zum Glück bemerkt, daß die Schmerzen nach und nach ganz weggingen. Ich habe dieses außerordentlich gute Mittel schon mehreren Bekannten empfohlen und sie sind alle wieder gesund wie ich.“ Wenn Sie eines von den hundertsten Patienten sind, die durch die prompt Wirkung des Logal bei Kopf-, Rheuma- und Nervenbeschwerden, Gelenk-, Herzleiden, Gicht, Schmerzen in den Muskeln und Sehnen, Logal ist Ihnen ein Segen und werden Ihnen unendlich dankbar sein. Ein Versuch liegt im eigenen Interesse. In allen Apotheken erhältlich.

Wintersprossen

Wintersprossen sind ein hervorragendes Mittel gegen alle Arten von Hautkrankheiten, wie Ekzeme, Psoriasis, Schuppenflechte, etc. Sie wirken beruhigend und heilend auf die gereizte Haut. In allen Apotheken erhältlich.

Konsum- u. Spar-Verein „Vorwärts“
Für Breslau und Umgegend
Centrale u. Sparkasse
Tauentzienstraße 127/131
Unser Inventur-Ausverkauf
in Bekleidung und Schuhe
besteht am Montag, den 4. Juli.
Wir bitten, unser Inserat in der Montag-Morgenzeit zu beachten.
Konsum- u. Spar-Verein „Vorwärts“

Schlafzimmer
komplett v. 2000 Mk. an
Küchen
7teil. v. 650 Mk. an
bei Raumangel
empfehlen
Chaiselongue-Bett
1 Gatt. — 1 Bett
Julius Ollendorff & Co.
Abrechtstr. 14.

Mutter und Kind
von Georg Sticker
Wie man heilte Geistes-
Krankheiten mit
Schwabenpulver
Schwabenpulver 125 Mark
Schwabenpulver

Gebr. Barasch

Fortsetzung unseres Großen Räumungs-Verkaufs

Schluß: Mittwoch
abends 6 Uhr.

Wir bieten Außerordentliches und stellen ausschließlich moderne und gute Waren zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Besuch unbedingt lohnend!

Seifen und Parfümerien

Kernseife 300 Gramm 2.75, 200 Gramm 2.10
Seifenpulver 1 Pfund 2.40, 1/2 Pfund 1.20
Feinseife 100 Gramm Stück 1.95

Ein großer Posten Haarschmuck u. Käämme, spottbillig z. Aussehen
Haarspangen 5⁷⁵ 3⁵⁰ 2²⁵ 1⁰⁰
Knipsspangen 2 Stück 15 Pf.
Seitenkäämme Paar 3⁵⁰
Friskräämme (Celluloid) Stück 6⁵⁰ 5⁷⁵ 3⁰⁰

Glas!

Wassergläser, gepreßt . . . 1.45
Teebech., geschliff. u. glatt 2.35
Zuckerschalen, gepreßt . . . 1.45
Kompotteller, gepreßt . . . 1.45
Kompottschüsseln „Hilda“
gepreßt 24 31 18 15 18 10
6.35 5.45 4.35 3.45 2.15 1.45
Bierkrüben, 1/2 Liter . . . 1.45
Fußbecher, gepreßt 2.95, 1.75
Bowlingglas mit Henkel, weiß
und grün 5.50 Pf.
Marmeladendosen
2.35, 3.65, 1.75
Einkochgläser m. rot. Gummi
1/2 und 2 Liter 3.25
Wasserflaschen, geschliffen
Käseglocken, geschliffen
Satz Salats, Kohl, 6 teil. 18.75

Neu: Kaffeefilter, fein poliert 75 Pf.
„Einfach“ 95 „

Holzwaren

1 Posten Quirle z. Aussch. 45 Pf.
Schnittenbrettchen, Ahorn
1.25, 95 Pf.
Gurkenbebel m. 3 Mess. 3.95, 3.25
Stahlsitze, 40 u. 39 cm. 4.95, 3.25
Aermelplättbretter, be-
zogen und unbezogen, 10.95, 5.95
Küchenbretter, Ahorn, 7.95, 5.95
Putz- u. Wischkast. lack. 7.95, 5.95

Steingut!

Zahnbürstenschalen mit
und ohne Deckel . . . 0.35 75 Pf.
Teller, klein, tief u. flach, weiß
gerippt und glatt . . . 1.95, 1.75
Speiseteller, tief und flach,
gerippt und glatt . . . 1.95, 1.75
Einz. Gewürztönnch., bunt
Tortenplatten, a. Fuß, bunt
Einzelne Gemüsetonnen
bunt und weiß . . . 5.50, 4.95
Runde Schüsseln . . . 5.95
Saucieren, bunt u. weiß 9.50, 7.95
Kartoffelnäpfe, oval, weiß
Nachgeschirre, bunt und
creme 12.25
Salz- u. Mehlresten bunt
Satz Salatschüsseln, weiß
Terinen, oval, weiß 26.00, 18.75
Waschgarnit., 79.50, 69.50, 59.50

Nichtmesser 0.95
Satz Tischmesser, 6 Stk. 3.95

Bürstenwaren

Handwaschbürsten . . . 15 Pf.
Kleiderbürsten . . . 1.45, 45 Pf.
Handschneidbürsten 3.50, 2.95
Aufwischbürsten . . . 2.75
Schrubber, weich und hart 3.50
Roßhaarhandfeger . . . 12.95
Roßhaarbesen 19.95

1 Waggon Porzellan

außerordentlich billig!

Milchgießer, weiß 3.45, 65 Pf.
Kaffeeteller, weiß 1.65, 1.45
Tassen, weiß . . . 3.35, 2.95
Teller, mittel, weiß . . . 2.25, 2.05
Zuckerdos., weiß . . . 4.35
Butterdos., weiß 3.35, 8.75
Speiseteller, tief und flach,
weiß 5.50, 4.95
Kaffeekannen, weiß, 10.95, 9.95
Bratenplatten rund, weiß, 9.65, 7.95
Saucieren, weiß 9.95
Obertassen mit Goldrand
Goldrand-Tassen 4.95, 3.95
Frühstücksteller, hl. Rand
Kuchenteller, 17 cm, bunt
Kaffeetöpfe, Rosendekor
Salatschüsseln, bunt, 35 u.
19 cm 9.85, 4.95
Frühstücksteller m. Goldrand
Speiseteller, blauer Rand,
tief und flach 6.45
Tassen, Rosendekor . . . 8.95, 7.45
Körbe, Durchbruch bunt,
10.95, 8.75, 7.95
Kuchenteller, groß, bunt
Speiseteller, mit Goldrand,
tief und flach 8.95
Satz Salatschüsseln und
Kuchensätze, bunt, 55 bis 29.95

Wirtschaftswaren!

Kaffee- u. Zuckerbüchsen
3.65, 2.65, 95 Pf.
Springformen, Schwarzblech,
26, 24, 22 . . . 1.95, 1.75, 1.55
Reibbeisen, Weißbl., 3.95, 2.95, 1.95
Briefkasten, lackiert 4.75, 2.95
Milchsiebe, 20 u. 18 cm 4.50, 3.95
Blumengießkannen, lack.
Springformen, Weißbl., 9.25, 7.95
Satz Gewürztönnchen, bunt
Kohlenkasten, schwarz lack.
Universalsiebe m. 3 Boden
SSS-Garnituren, lack. 16.50
Brotbüchse, 4 Pfl., rund, lack.
Wandkaffeemühle
Bolzen- und Gasplatten,
poliert 36.75 29.50
Alumin.-Schöpflöffel,
6.50, 5.25 3.95
Alumin.-Bestecks 5.75
Alumin.-Suppenkellen,
poliert 6.95

Lampen!

Petroleum-Zylinder, 14, 8
und 6 75, 45 Pf.
Gaszylinder für Stehlicht 95 Pf.
Gasanzünder 3.50, 2.45
Satz mit Umpflichter
Küchenlampen, Metall- u.
Glasbehälter . . . 18.50, 9.75
Tischlampen, MetallföÙe,
21.00, 18.00, 16.00

Emaille!

Ein Posten EBIßffel
zum Aussch. 15, 10 Pf.
Seifenschalen mit und ohne
Einsatz 1.75, 95 Pf.
Teller weiß, 18 cm 1.50
Maschinentöpfe mit Ausg. gefalzt
18 14 13 12 11 10 cm
6.75 5.85 4.50 3.75 3.25 2.75
Maschinentöpfe ohne Ausg. gefalzt
20 16 14 13 12 cm
6.50 5.25 4.50 3.95 3.50 2.95
Kaffeekanne 19 u. 11 cm 3.65, 2.95
Schüsseln rund
30 28 26 22 cm
5.50 4.95 4.50 3.75
Eierkuchentiegel mit Stiel
30 28 26 24 cm
7.95 6.65 5.40 4.65
Wasserkessel mit flachen
Boden 8.25, 6.95
Stielkasserolle unbordiert
8.65, 6.75
Schmortöpfe 30 26 18 cm
gestanzt 16.95 10.95 6.95
Essenträger 18 u. 16 cm, 9.65, 5.40
Maschinentöpfe gestanzt
18, 16 u. 14 cm, 13.95, 11.25, 8.75
Eimer 28 u. 24 cm, . . . 16.50, 9.75
Schmortöpfe gestanzt extra schwer
26 u. 24 cm, 14.95 12.95
Wasserkrüge bauchig, 20 cm, 14.50
Wannen oval 60 u. 55 cm 72.00, 59.50

Der **Sonderverkauf** dauert nur bis 10. Juli. Daher dürfte meine werthe Kundschaft die gebotenen Vorteile sich nicht entgehen lassen. Die Beachtung der Fensterauslagen höflichst erbeten.

S. Beyer Nachf.
Ohlauerstraße 66-67, am Christophorplatz. 3121

MARKE **TU** **Korsett mit Lederschutz**
verhindert durchstoßen der Stäbe.
Weitere Vorzüge: Haltbarste Stoffe, gute Verarbeitung, bester Sitz, Billigste Preise.
Alleinverkauf **Toska Gunkel**
31 Gartenstraße 31
Ecke Höfchenstraße.

Während meines **Saison-Räumungs-Verkaufs** von Montag, den 4. Juli, bis einschl. den 14. Juli gewähre ich auf alle nicht bereits im Preise herabgesetzten Waren der Kinder-Bekleidung einen Rabatt von **20%**.

Erster Breslauer Baby-Bazar
Anna May
Schweidnitzstraße 7, partierre und 1. Etage.

Bedeutend herabgesetzte Preise in Herren-Anzug-Stoffen
Frauentouren-Stoffen
Reinwollene Cheviots 100 cm breit 34 M.
Stoffecke Mandowsky, Schillerstr. Nr. 19, opt.

Brennholz
zur billigen Lieferung in Str., Cir. und Bündeln empfiehlt 2428 sich jeder geübten Kundsch. von St. Lisa u. Umgegend
F. Huisgen, Schloßwirthsch. St. Lisa, Telephone 306.

Wir bitten

dringend, zu den Einkäufen möglichst die Vormittagstunden zu wählen, da bei dem großen Andrang nachmittags eine sorgfältige Bedienung kaum möglich ist

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen beginnt soeben in unserer Verkaufsstelle der diesjährige **Saison Anzug-Verkauf**

Die Auswahl ist natürlich in den ersten Tagen des Ausverkaufs am größten

Wir geben: **10%** Bar-Rabatt auf alle braunen und weissen Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder
20% Bar-Rabatt auf Einzelpaare und Restbestände
30% Bar-Rabatt auf zurückgesetzte Lederschuhwaren

Teichle & Co.
Linn, G. M.
A. G.

Verkaufsstelle: Grosse Teichle & Co. G. M. H. Berlin, am Rauhstr. 48

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 2. Juli.

Sozialdemokratischer Verein.

Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion hält am Montag, den 4. Juli, abends 7 Uhr, in Gemeinschaft mit dem Parteivorstand eine außerordentliche Fraktions-Sitzung ab, zu der auch die Stadträte-Fraktion eingeladen ist.

Wichtig für alle Eltern! Dienstag, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Stadtkasino „Ballhof“, Schickwedeplatz 12, Vortrag: „Der Kampf um die Schule“. Redner: Lehrer Kaufmann.

Diener 14. Heute abend 7 Uhr bei Stroh, Bekendstraße 37, außerordentliche Bezirks-Versammlung. Wichtige Tagesordnung. Alles muß erscheinen. Mitgliedsbuch mitbringen.

Abteilung Aktivist. Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre Montag, den 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr bei Sotta, früher Beizne, Leutnerstraße 12/14.

Neht den Milchwucher ab!

Der Breslauer Milchgroßhandel verteidigt sich. In einem Aufsatz an unser Blatt werden die „Umstände“ angeführt, die den Milchhandel zu vorerwähnter Erhöhung der Einkaufspreise gezwungen hat. Die Milch steigt angeblich nach Sachsen, Berlin und Oberschlesien ab, wo die Preise noch höher sind. Oder sie wird verbuttert, weil sich dadurch ebenfalls mehr Geld machen läßt. Die braven Milchhändler haben aber so ausschließlich das Wohl der Bevölkerung im Auge, daß sie gern einen höheren Gewinn einstreichen, nur um der Allgemeinheit zu dienen. Es ist ohne weiteres anzugeben, daß mehr Milch nach Breslau kommt, wenn die Preise hinaufgeschraubt werden. Den Erfolg davon haben einmal die Händler, die am doppelten Quantum auch doppelt verdienen, und schließlich die reichen Leute, denen es auf den Preis nicht ankommt. Die ärmere Bevölkerung bleibt in jedem Falle ohne Milch, denn bei höheren Preisen kommt zu wenig herein, und bei höheren Preisen ist sie nicht zu erklären. Höhere Preise im Milchgeschäft Produktionsgebiet werden aber bald auch dazu führen, daß in Sachsen, in Berlin und in Oberschlesien die Preise noch weiter steigen, und dann kann man in Breslau mit einer neuen Steigerung rechnen. Wenn man der „Schlesischen Zeitung“ trauen darf, geht die Preistreiberer diesmal nicht von den Landwirten, sondern von den Händlern aus. Natürlich werden sich die Landwirte trotzdem die höheren Preise gern einheben. Der Breslauer Magistrat, der die Bevölkerung zur Abwehr ermahnt, ist sicher die objektivste Stelle zur Beurteilung der ganzen Frage. Wenn er die Preissteigerung nicht für nötig hält, dann ist sie ganz sicher nicht nötig. Die Abwehr der Hausfrauen wird hoffentlich recht kräftig einsetzen. Gestern haben wir einen langen Zug von Frauen und Müttern mit ihren Säuglingen in den Straßen der Stadt gegen den Milchwucher demonstriert. Das Wichtigste bleibt die Verzögerung des Kaufs zu erhöhten Preisen. Haben wir infolge des Krieges jahrelang ohne Milch und Butter leben müssen, dann wird es auch jetzt wieder eine Weile gehen, nur den Wucher abzuwehren. Wer nicht krank ist, aber einen Säugling zu versorgen hat, der verzichte auf die Milch. Schmach über gesunde Weiber und mütterliche Genießer, denen der eigene Gaumen und Schind höher steht, als das Wohl der Allgemeinheit!

Arbeiterinnen, Hausfrauen, Mütter! Vor die Front zur Abwehr des Wuchers!

Besprechung des Post- und Telegraphenpersonals.

Am 27. Juni fand im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses eine für die Mitglieder des „Deutschen Verkehrsverbandes“ Abteilung Post- und Telegraphenpersonal, eindrucksvolle Besprechung statt. Kollege Scherff aus Berlin sprach über die wirtschaftliche Lage der Lohn- und Gehaltsempfänger. In packender Rede schilderte er das Mißverhältnis zwischen Forderungen und Notwendigkeiten des Lebens. Treffend wies er auf die unwürdige Behandlung der Arbeiterschaft vor und während dem Kriege im Post- und Telegraphenwesen hin, und zeigte, daß es bisher der „Deutsche Verkehrsverband“ gewesen ist, der den Arbeitern erst menschenwürdige Arbeitsbedingungen gebracht hat. Die Befamntgabe einer Verfügung der D. P. D. Dresden und einer Entlassungsbescheinigung des hiesigen Postamtes 22. monach nur ältere Arbeiter, die nachweislich Familienväter sind, entlassen werden sollen, brachte allezeitige Entrüstung hervor. So steht also der Mißbrauch des Reichspost aus.

In der Aussprache wiesen alle Redner auf die Notwendigkeit des Aufsammenthaltens hin. Ganz besonders soll das Verhältnis zwischen Betriebsräten und Arbeiterschaft ein derartiges sein, daß zu jeder Zeit und Stunde die Aktionsfähigkeit der Kollegen gegeben ist.

Wenn auch der „Kratzegeist“ heute noch bei der Post besteht, so muß es unsere Aufgabe sein, den Betrieb der Reichspost und Telegraphenverwaltung so umzugestalten, wie es dem heutigen demokratischen Prinzip entspricht.

Im Schlußwort konnte der Kollege Scherff die Ausführungen der Diskussionsredner unterbreiten und schloß mit dem Appell, Solidarisität zu üben und das Ideal des freigewerkschaftlichen Gedankens hoch zu halten und auszubauen.

Die städtischen Lokale.

Vom Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafe-Angehörigen wird uns geschrieben:

Zu dem Artikel „Breslauer Gastfreundschaft“ wäre es an der Zeit, Zustände, wie sie in fast sämtlichen Breslauer städtischen Lokalen (mit Ausnahme des Südparks und Schickwedeplatz) an den Tagesordnungen sind, von einer Kommission aus Stadtratsmitgliedern einer Kontrolle zu unterziehen.

Wir wollen ganz von der Innehaltung der tariflichen Abmachungen absehen, denn das ist eine Angelegenheit, die die beteiligten Organisationen unter sich abzumachen haben, trotzdem städtische Betriebe Mißverhältnisse sein müßten.

Unter dem Publikum herrscht immer noch die Meinung, daß die städtischen Lokale von allen Dingen das sind, die den Bürgern und Gästen des Stadt in ihrer freien Zeit, wenn sie das Bedürfnis empfinden, ein Lokal aufzusuchen, neben dem gemütlichen und billigen Speisen und Getränken zu verweilen und in weiterer Folge erst die Zeichen von Privatunternehmern zu finden.

Schon seit uns einmal die Preise in den städtischen Lokalen etwas höher als in anderen nicht kommunalen, daß sie schließlich zu normalen Ruh. Nicht ein einziger ist in den vergangenen Jahren in den Jahren...

Wir wollen zur Charakterisierung nur zwei Fälle herausgreifen: In der Jahrhunderthalle kostete bei der Messe jedes Glas Bier am Besatz 2,25 Mark, nicht etwa Friebsbier. In Witzkau kostet heute noch ein Kognak, ein Bierzigstel Glas, sage und schreibe 6 Mark. Wir gestatten uns einmal die Frage, ist das Wort Wucher nicht schon für einen derartigen Repp in städtischen Lokalen? Hier haben die Stadträte Grund, im Interesse der Allgemeinheit die Lokale nicht an Privatunternehmer zu verpachten, sondern zu kommunalisieren, wie es Hannover mit gutem Erfolg macht, dann werden städtische Lokale gute und billige Erholungsstätten werden und nicht nur für eine Klasse von Menschen gedachte Lüge geben.

Crites Nichtst der Bauhütte.

Am Sonnabend feierte die Bauhütte Breslau, Soziale Baugesellschaft m. b. H., Breslau 18, Hohenpollernstraße 125, die im Januar 1921 mit Mitteln der gewerkschaftlichen Kopf- und Handarbeiter gegründet wurde, das Nichtst ihrer erstmalig errichteten Siedlungshäuser auf dem Siedlungsgebiet der Siedlungsgesellschaft Breslau Akt.-Ges. in Zimpel. Die Siedlungsgesellschaft wollte mit dieser Feier dokumentieren, daß sie nunmehr eine Arbeitsmaschine darstellt, die mit normalen Baum produktive Banarbeit zu leisten imstande ist.

Die eingeladenen Vertreter der Bauarbeiter-Gewerkschaften, und des Bauherrn feierten in längerem Ansprachen diese Begebenheit. Gewerkschaftssekretär Kunze hob besonders hervor, daß mit den Sozialistierungsbestrebungen im Baugewerbe und ihrer bisherigen Erfolge dadurch, daß die Arbeiter die Produktion selbst in die Hand nehmen und nach eigenem Willen weiter entwickeln, eine Tat geschieht, die in hervorragender Weise der Allgemeinheit zugute kommt. Die Arbeiter sind von dem Geiste befaßt, daß sie nicht den Privataktualisten in seiner Gewinnsucht abhören, sondern in einem Betriebe arbeiten wollen, um der Allgemeinheit, die unter der schweren Wohnungsnot leidet, hervorzuheben zu können. Es soll dies ein Beispiel sein zur Geburtdung und zum Aufblühen des Wirtschaftslebens auch auf anderen Gebieten.

Stadtrat Fuchs, als Vertreter des Bauherrn und des Magistrats, betonte die Gemeinnützigkeit der Siedlungsgesellschaft und der Bauhütten in ihren letzten Zielen, soweit es sich um die Wohnungsfrage handelt, und drückte seine Freude aus über die geistige Gemeinschaft, die in der Bauhütte herrscht und über die gute Arbeit, die von der Bauhütte bisher auf dem produktiven Gebiete und auf dem Gebiete der Ausfüllung unter der Arbeiterhülle geleistet wurde.

Bei Bier und warmer Wurst, guten Zigarren und tröstlichen Weisungen der Redner, welche bei denen vor allen Dingen von den Zimmerleuten alle, schöne Gesänge nach Handwerksbrauch und Gemohnheit dargeboten wurden, verlief das Fest.

Verteilung von Hartgrich.

Auf die Lebensmittelkarte T 6, auf Nahrungsmittelkarte und, falls die Befehle reichen, auch auf weitere Lebensmittelkarten, wird in Zukunft außer dem feinstmehligen Weizen Grich auch Sarkaris zu Verteilung kommen. Dieser Hartgrich wird wegen der etwas gelblichen Färbung oft mit dem billigeren und geringwertigeren Hartgrich verwechselt. Der auf Karte 6 zur Verteilung gelangende Grich ist aber ausschließlich aus reinem Weizen hergestellt, ohne jede Beimischung von Mais, und zwar aus einer Weizenorte, die sich zur Grichfabrikation in besonderer Weise eignet. Der Grich besitzt u. a. eine starke Quellfähigkeit, die ihn ergiebiger macht, als den aus anderem Weizen hergestellten Grich.

Gute Molkereibutter für 20 Mark.

Der durch die Lebensmittelkarte befanntgegebene Verkauf von guter Molkereibutter zum Preise von 20 Mark für das Pfund erfolgt im Stande 448 der Marktstraße I (Ritterplatz) und in den Ständen 97 und 98 der Marktstraße II (Friedrichstraße).

Sozialistische Studenten-Gemeinschaft.

In einer Mitgliederversammlung der S.G.G. am 29. Juni sprach Genosse Dr. Hamburger über das Thema: Wiederaufbau und sozialistische Politik. Er trieb auf einen Ausbruch des Kampfes aus dem Jahre 1905 an, der von der Gefahr spricht, daß die Sozialdemokratie nach einem Kriege zur Macht gelangen könnte in einer Zeit, die noch nicht reif ist zur Durchführung der sozialistischen Probleme. Dieser Fall ist durch die Revolution eingetreten. Die Sozialdemokratie steht nun zwei großen Aufgaben gegenüber: der Liquidierung des Krieges und der Sozialisierung.

Der Krieg hat ungeheuer viel Werte zerstört. Es war einer der schlimmsten Fehler des preussischen Militarismus, daß er so gegen die Produktion vorging. Hierzu gehört der U-Baufrisch sowie die Vermittlung der französischen Gruben zu einer Zeit, wo sie militärisch ganz wertlos waren. Derselben Leute aber, die schuld daran sind, regen sich heute am meisten über die harten Bedingungen des Friedens auf. Wir müssen durch freiwillige Anerkennung der Verlusten versuchen, das Vertrauen des Auslands wiederzugewinnen, weil wir sonst zugrunde würden, daß wir die Politik der früheren Machthaber unterstützen. Der Aufbau muß durch die deutsche Arbeit gemacht werden. Leider ist aber unsere Arbeitskraft sehr beschränkt infolge der reichen Menschenverluste. Dazu kommt noch der Mangel der verlorenen Gebiete.

Der Redner behandelte dann in kurzen Worten den Zahlungsspien und legte den diergerierenden Standpunkt Frankreichs und Englands klar. Er betonte weiter die Schwierigkeiten der Erfüllung des Ultimatus, wenn uns Oberschlesien verloren geht. Besonders Wert mußten wir auf Zahlung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion legen. Unsere Aufgabe in der Regierung ist es, dafür zu sorgen, daß wir unseren Verpflichtungen nachkommen, da wir uns durch Nichterfüllung im Auslande keine Sympathien erwerben würden.

Für seinen erhellenden Vortrag wurde dem Genossen Dr. H. wohlwollender Beifall zuteil. Die Genossen Krause und Kuche unterstützten in der Debatte im wesentlichen seine Ausführungen.

Unvorsichtige Reisende.

In letzter Zeit sind wiederholt Unfälle von Reisenden dadurch entstanden, daß diese, in der Absicht, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern, verächtlich auf einfallende Jüge aufsprangen und die Abteilchen zu öffnen, bevor der Zug zum Stillstand gekommen war. Das gibt der Eisenbahndirektion Veranlassung, das reisende Publikum auf die mit einem solchen Verhalten verbundene Gefahr besonders hinzuweisen.

Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 81 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung - Reichsgesetzblatt 1904 Nr. 47 - das Öffnen der Wagenüren das Ein- und Aussteigen, Herab- oder die Hilfstellung dazu, das Betreten der Treppentritt und Plattformen, verboten ist, solange sich ein Zug in Bewegung befindet. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird nach § 82 abiger Ordnung wegen Fahnpollverstoßes mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark bestraft, wenn nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Beicht des Arbeitersekretariats für den Monat Mai.

Das Arbeitersekretariat der freien Gewerkschaften wurde im Monat Mai von 1213 Personen in Anspruch genommen. Davon waren 20 auswärtige Besucher. Sprechstunden waren 1041 gehalten und 191 mündliche Beratungen. Sonstige Personen 8...

80 politisch und 251 gewerkschaftlich und politisch und 88 Personen waren organisationsunfähig.

Es wurden 1230 Ansuchen erteilt. Davon entfielen auf das Gebiet der Arbeiterversicherung 88, Arbeits- und Dienstvertrag 108, Bürgerliches Recht 419, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 497, Strafrecht und Sonstiges 117.

Außerdem mußten 368 Schriftsätze angefertigt werden und zwar: 43 Klagen, 8 Beschwerden, 9 Berufungen, 75 Gesuche, 137 Eingaben, 51 Anträge, 18 Widersprüche, 22 sonstige Sachen und 7 schriftliche Ansuchen.

Die Schriftsätze verteilen sich wie folgt: Arbeiterversicherung 10, Arbeits- und Dienstvertrag 17, Bürgerliches Recht 98, Strafrecht 42, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 168, Militärsachen 17, sonstige Sachen 14.

Das Arbeitersekretariat hat noch immer zu klagen, daß die Ansuchen über den Ausgang ihrer Angelegenheiten nicht Bescheid erteilen. Wir erinnern nochmals daran, weil es für beide Teile von großem Werte ist.

Die Unterhaltungsbeilage mußte technischer Schwierigkeiten wegen diese Woche fortfallen. Sie erscheint dafür die nächsten zwei Wochen Montag, Mittwoch und Sonnabend.

Der Verein der Unterbeamten, Beamtinnen und Angehörigen des Provinzial-Verbandes von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, welche eine lebhafte Aussprache ein, wo im allgemeinen Aufklärung der Unzufriedenheit laut wurden. Dem eingegangenen Antrage dem Gemeinde- und Staatsarbeiterverband beizutreten, gab der 1. Schriftführer, Kollege Kalper die Form, den Zeitpunkt des Beitritts dem Vorstand sowie einer nach zu wählenden Kommission zu übertragen, um den Weg zu Verhandlungsmöglichkeiten nach allen Seiten offen zu halten. Der gemeinsame Gedanke hat auf die Vertreter wahrscheinlich nicht zur Geringe Wirkung gewirkt, da die Abstimmung eine knappe Mehrheit für das Verbleiben beim Hauptverein ergab. Der Vorstand konnte sich in Anbetracht dessen nicht mehr entscheiden, seine Bemerkung anzunehmen. Da aber keine Einigung zu erzielen war und um dem Verein den Sitz in Breslau zu behalten, erklärte sich Kollege Scholz bereit, das Amt als 1. Vorsitzender zu übernehmen. Geschäftsbericht, Kassenbericht sowie der Bericht der Neuwahlen wurde ohne Debatte genehmigt. Der Verein führt von nun an den Namen: Gewerkschaft der unteren Gruppen der Beamten und Angestellten des Provinzial-Verbandes von Schlesien. Der Beitrag wurde auf 6 Mark für Beamte, Beamtinnen und männliche Angehörige, für jugendliche weibliche Angehörige auf 3 Mark festgesetzt. Die Satzungsänderungen gehen den Mitgliedern nach Durchsicht des Nachtrages zu. Der Vorstand legt sich aus den Kollegen und Kolleginnen zusammen: Museumsassistent Scholz-Breslau, 1. Vorsitzender, Oberpfliegerin G. Müller-Breslau, 1. Schriftführerin, Pflieger G. Reuland-Breslau, 2. Vorsitzender, Pflieger M. J. W. W. 2. Schriftführer, Pflieger Strauß-Freiburg, 1. Kassendirektor, P. K. H. Freiburger, 2. Kassendirektor, Bormann-Sanktlaus, W. Hasler-Freiburg als Beisitzer. In den Gemeinderat der Zentralverbandes wurde Kollege Reinhold Bormann-Sanktlaus gewählt.

Der Provinzial-Verband von Schlesien hielt am 25. und 26. Juni im Gesellschaftshaus zur Marien in Breslau seine 4. Vereinshauptversammlung ab, die von Vertretern und Gästen reich besucht war. Der Vorsitzende Scholz, gebadte in seinen Begrüßungsworten der bedrängten ober-schlesischen Kollegen, die der so wichtigen Tagung nicht beizumohnen konnten, sowie der als Gäste anwesenden Kollegen Martin als Vertreter des Zentralverbandes, Frank als solcher des Hauptvereins, sowie des Kollegen Palowski vom Bruderverein Brandenburg. Im weiteren konnte der Vorsitzende noch zwei Vertreter des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes begrüßen. Die beiden letzteren hatte der Vorstand, niedersächsischen Münchener Rechnung tragend, geladen, um den Vertretern Gelegenheit zu geben, aus deren Munde zu hören und zu prüfen, ob ein Anschluß des Vereins an diese Gemeinde- und Staatsarbeiterverband möglich ist. Der Ursprung dieser Wünsche ist in der Besoldungsordnung zu suchen, wo wieder die Tätigkeit des größten Teiles der wirtschaftlich Schwächeren von der Verwaltung nicht richtig eingestuft wurde, oder nicht anerkannt werden wollte. Eine Broschüre des Sanitätsrats Dr. Brodter, Kreuzburg OS., in der die Leiden und Gefahren des Pflegers eingehend geschildert sind, ist zum Anlauf zu empfehlen und durch den Pflieger A. Gottschalk, Kreuzburg OS., zum Preise von 1,50 Mark zu beziehen. Nach Anhören der Referenten Herrn Franke (Hauptverein), Giesel und Wersch vom Gemeinde- und Staatsarbeiter

Kleine Breslauer Nachrichten.

Die Stadtverordneten haben Donnerstag ihre letzte Sitzung vor den Ferien. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Der neue Lohnzettel für die städtischen Arbeiter; Übertragung der Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die städtischen Dienststellen; Bedingungen für die Zulassung staatlicher Zuschüsse für die höheren Schulen; Erhebung des doppelten Schulgeldjahres für Kinder von Ausländern; Festlegung des Prozentzuschlages zur besonderen Gewerbesteuer für 1921, und Berechtigung der Mittel für die endgültige Fertigstellung der Erweiterungsarbeiten der Heilstätte Herrnsprütz.

Durch die Ausstellung für Städtebau, Siedlungs- und Wohnweien, die der Sächsische Bund für Heimatschutz gegenwärtig im Scheitniger Ausstellungsgelände veranstaltet, findet am Sonntag, den 3. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, eine öffentliche Führung statt, für die Herr Regierungsbaumeister Langen, der Leiter des Deutschen Archivs für Siedlungsweien E. W. Berlin, gewonnen worden ist. Ein besonderes Eintrittsgeld wird hierfür nicht erhoben, es sind jedoch von den Teilnehmern an der Kasse grüne Führungstickets anzufordern, die gleichzeitig zum Eintritt in die Kunstausstellung und auch zur Teilnahme

Die Wiederholung des Pfingstkonzertes der Sängervereinigung „Vorwärts-Lukas und Orpheus“, auf das schon in Nr. 113 der „Volkswacht“ vom 18. 5. hingewiesen wurde, findet am 3. Juli, nachmittags 4 Uhr, statt und ist u. a. die „Schlachthöhne“ aus der Oper Rienzi von R. Wagner mit Orchester, Männerchor und Tenorsolo, wozu letzteres ein Arbeiterjüngler des M. G. V. „Orpheus“ singt, beachtenswert. Im übrigen wird auf das heutige Inserat hingewiesen.

Morgenkonzert. Der Epische Männergesangverein veranstaltet Sonntag, den 3. Juli, früh von 6 1/2 Uhr an im Garten des Konzerthauses Zoo ein Morgenkonzert, dessen gesamter Reinertrag für das am 10. Juli d. J. im ganzen Deutschen Reich stattfindende „Oberbischöfer-Hilfswerk“ bestimmt ist.

Zierfischbörse. Sonntag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, findet im Markthalen-Restaurant, Eingang Münzstraße, eine Zierfischbörse statt. Tausch- und Kaufobjekte von Zierfischen, Wasserpflanzen, Schneeden und Futtermitteln, auch lebendem Futter sind vorhanden. Freier Eintritt für jedermann.

Ein künftiges Filmunternehmen in Breslau ist von der hiesigen Firma Walter Hoern, Weltmarkt-Film-Vertrieb, unter der Firma „Matador-Film-Werke“ gegründet. Man filmt in den letzten Tagen an allen Ecken der Stadt zu dem ersten Lustspiel größeren Stils, welches das neue Unternehmen unter der Leitung des Regisseurs Oskar Paulsen inszeniert hat. Als Hauptdarsteller waren unter populärer Operettenstar Ludwig Stöfel sowie Paul Westermeyer vom Lieblich-Theater beschäftigt. In weiteren Hauptrollen wirkten Hella Franke, Bruno Wiesner und Werner Groß mit. Weitere Neuerungen sind in Vorbereitung.

Konzerthaus Zoo. Vom 5. Juli ab findet in den Sommermonaten, solange die Mitglieder des Stadtheaters nicht in Breslau anwesend sind und die Solisten-Konzerte nicht stattfinden können, jeden Dienstag große Militär-Musik (etwa 50 Mann) Dir. Max Homberg, statt. Die Gartenkonzerte werden durch diese Blasmusik eine angenehme Abwechslung in der Reihe der Darbietungen im Konzerthaus Zoo bringen.

an der Führung berechtigen. — Die Ausstellung behandelt lokale Probleme von allgemeinem Interesse, die durch die Führung auch Laienkreisen verständlich gemacht werden sollen. Der Besuch ist daher dringend zu empfehlen.

Breslauer Schauspielhaus. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Der fidele Bauer“. Abend 7 1/2 Uhr und die folgenden Tage: „Die Pastimeisterin“. Sonnabend, den 9. Juli, abends, zum ersten Male: „Die Scheidungsreise“.

Amerikanischer Vergnügungspark (Klein-Gardau). Sonntag produziert sich zum ersten Male die neue Attraktion des Parks, und zwar die Original Amerikanische Combon-Trippe Bill-Brand. Es sind dies wahrhaftige Naturkünstler aus dem wilden Westen Amerikas, die besonders sich dazu eignen, mit ihren Laßos wilde Pferde einzufangen und auf der Stelle zu bändigen. Die Besucher des Vergnügungsparks werden am Sonntag einige Proben ihrer Geschicklichkeit und Leistungen zu sehen bekommen. Im Park ist Konzert, im Saale Ball und der Eintritt zum Park ist heute wieder nur 50 Pfennige.

Die Hundewahrschele für Gegenstände, die in den Wagen der städtischen Straßenbahn verloren und von den Schaffnern wiedergefunden wurden, ist am 1. Juli von Niedergasse 8 nach Karuhstraße 5, 1. Etage, Zimmer 4 (Fernsprecher Ring 3513) verlegt worden. Die Ausgabe findet werktags von 5-1 Uhr statt.

Errichtung einer Steinmetz-Zwangsinnung. Für das Steinmetz- und Steinbildhauergewerbe soll nach Ziffer 100 der Ausführungs-Anweisung zur Gewerbeordnung eine Zwangsinnung mit dem Sitz in Breslau errichtet werden. Ihr Bezirk soll den Stadt- und Landkreis Breslau umfassen. Verhandlungen für oder gegen die Errichtung einer solchen Zwangsinnung sind bis zum 15. Juli schriftlich oder vom 5. bis 15. Juli mündlich werktags von 8-2 Uhr mittags im Magistratsbüro VI, Am Rathaus 10, 3. Etage, abzugeben.

Preisanschreiben für das Programm der Vereinigten Theater in Breslau. Die neue Direktion der Vereinigten Theater (Cobbe- und Italia-Theater) Direktor Paul Barnan, beabsichtigt, das tägliche Programm mit Beginn der neuen Spielzeit in besonders künstlerischer Form herauszubringen und hat die Ausführung der Verlagsabteilung der Firma Schreiber u. Co. Breslau, übertragen. Die Firma erklärt nunmehr ein Preisanschreiben zur Erlangung einer künstlerischen Zeichnung für die Umschlagseite des Programmes. Es sind drei Preise ausgesetzt: Der 1. Preis beträgt 1000 Mark, der zweite Preis 600 Mark, der 3. Preis 300 Mark. Die näheren Bedingungen sind werktags in der Zeit von 9-1 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags in den Geschäftsräumen der Firma Schreiber u. Co., Breslau, Neuenstraße 1, Eingang Herrenstraße, einzusehen. Das Schiedsrichterkollegium besteht aus den Herren Direktor Paul Barnan, Siegfried Laboschin und Curt Schreiber.

Die Valuta.

Es wurden bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:

	1.7.	30.6.		1.7.	30.6.
Amerikan. Dollar	1,33	1,33	Schweiz. Franken	7,94	7,93
Englische Schilling	7,16	7,13	Österr. Kronen	894,45	817,66
Französl. Franken	16,66	16,63	Polnische Mark.	—	—
Holländ. Gulden	4,07	4,07	Italien. Kronen	99,75	98,91

Bereinskalender.

Freie Religionsgemeinde, Grünstraße 14/16. Sonntag, den 3. Juli, findet unser Sommerausflug nach Bilsnik (bei Schirm) statt. Treffpunkt nachmittags 2 Uhr am letzten Heller. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Deutscher Bauarbeiterverband. Montag, den 4. Juli 1921, abends 7 Uhr, findet in den Zentral-Balkalen; Westendstraße 50/52, eine Mitgliederversammlung statt. (Näheres siehe Inserat) Zentralverband der Dachdecker und verwandter Berufe. Montag, den 4. Juli, nachmittags 6 Uhr, findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 3, statt. Referent: Zentralvorsitzender Theodor Thomas, Frankfurt a. M. Alle Mitglieder, Schlichter und Schwarzdachdecker sowie Hilfsarbeiter aus Breslau und Umgegend sind verpflichtet, zu erscheinen. Siehe Inserat.

Betriebsräte und Vertrauensleute der Gewerkschaften. Dienstag, den 5. Juli 1921, abends 7 Uhr, Vollerversammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Bericht über die Arbeit der Internationalen Gewerkschaftsdelegation nach Oberösterreich und Polen. Referent: Kollege Köhl. 2. Bericht über die Bauarbeiterbewegung. Referent: Kollege Weise. Eintritt nur gegen Vorweisung der Ausweiskarte. Siehe Inserat.

Aus der Geschäftswelt.

Winte und Kätschke. In der jetzigen Zeit, wo die Kohlen so teuer, wo die Wohnungsnot so groß, daß viele Hausfrauen gezwungen sind, ihre Wäsche auf dem Küchenherd zu kochen, ist das Wiedererscheinen von Persil mit Freuden zu begrüßen. Persil, das von der Firma Henkel u. Cie. in Düsseldorf hergestellte kostgünstige Wäschemittel von geradezu enormer Waschkraft und Bleichkraft, macht den ganzen Wäschevorgang mühelos und gefahrlos für den Hausmann zu einem Vergnügen. Bei Anwendung von Persil ist kein Waschbrei, kein Reiben und Bürsten erforderlich, es genügt vielmehr ein einmaliges einwirkendes bis halbständiges Kochen und die schmutzigste Wäsche erscheint wie neu, indem sie gleichzeitig den störenden Geruch der Alkalienbleiche ausströmt. Gerade diese zauberhafte Wirkung läßt, weil scheinbar unerklärlich, manche vorzügliche Hausfrau befürchten, daß in Persil schädliche oder ätzende Stoffe enthalten seien, die nicht gut für die Wäsche sind. Und doch befinden sie sich dabei im Irrtum, da viele taubende Haus- und Wäscheherde, die ebenso dachten, nach fortgesetzten Versuchen sich nicht allein von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Wäschemittels überzeugen haben, sondern zu der Einsicht gelangt sind, daß Persil die Wäsche sogar schon, weil es jeden Schmutz spielend löst, ohne die Fasern oder das Gewebe im geringsten anzugreifen. Persil enthält trotz seiner überaus scharfen Wirkung keinerlei Chlor oder Chlorverbindungen, so daß die Gefahr für keine absolute Unschädlichkeit bei sachgemäßer Verwendung volle Garantie liefert, so daß niemand zögern sollte, sich dieses idealen Wäschemittels, das wieder in altbewährter Friedensmarke zu haben, zu bedienen.

Hierfür empfohlen wurde das ganz vorzügliche Groterjan-Wäschmittel. Des Gehaltes wegen ist es für Erholungsbedürftige eine gute Unterhaltung für die Ernährung, besonders für werdende und kranke Mütter. Es ist in vielen Orten das bevorzugte Wäschemittel. Den Alleinverkauf hat die bekannte Mineralwasserfabrik Arnold Springarn, Breslau 10, Abt. Bierverlag, Kosenstraße 21. (Siehe Inserat.)

Ganz Breslau dreht sich

um meinen Saison-Ausverkauf. Meine fabelhaft billigen Preise habe ich bei dieser Gelegenheit nochmals bedeutend herabgesetzt, wovon Sie nachstehendes Angebot überzeugen wird. Ich verkaufe

Anzug- u. Kostümstoffe 23 an
Wollene Ware, Karos per Meter von 25 an

Anzugstoffe wollene Ware, in div. Farben, per Meter von

Herren-Anzüge 250 an
halb. Stoffe, moderne Farben von 220 an

Burschen-Anzüge besonders feste Ware, von 350 an

Raglans moderner Schnitt, erstklassige Verarbeitung... von

Das gesamte Lager ist bis auf **30%** herabgesetzt.

N. Steinitz jr.
Albrechtstraße 57 2tes Haus vom Ring.

Für je ein Kind 1 Haube umsonst
bei je 30 Mark Einkauf während unseres

Saison-Ausverkaufs
von Donnerstag, d. 30. Juni, bis Sonnabend, den 9. Juli 1921

Haarschleifen in vielen Farben zum Ausschuchen
4-6 cm 1⁹⁰ 8 cm 2⁹⁰ 10 cm 3⁷⁵ 11 cm 4⁷⁵
breit breit breit breit

Chinéband Haarschleifen in großer Farbenpracht Stück 9⁷⁵

1 Posten Wäschebänder hellblau, rosa und lila, per Meter im Stück 1²⁵

1 Posten Band gestreift, 10 cm breit, in vielen Farben Meter 8⁷⁵

1 Posten Schleier in vielen Farben Stück nur 2⁷⁵

1 Posten Spitzen Einsätze weiß, schwarz u. bunt, in viel. Breiten, Meter nur 1⁷⁵

1 Posten Stickereien in versch. Breiten Mtr. 2,75, 2,10, 1,95 1⁷⁵

100 Meter Wäscheboge weiß mit bunt Meter 0,35

1 Posten Untertaillen zum Ausschuchen Stück 9⁷⁵

1 Posten Gummiband 2 cm br., weiß u. grau, Meter 0,90

Krepon ca. 75 cm breit, weiß und rosa, Meter 8⁷⁵

Damenstrümpfe sehr haltbar, Paar nur 4⁹⁰

Schleierstrumpf-Seidengriff vorzügl. Qual., Paar nur 14⁹⁰

1a Seidenflor mit kleinen Schönheitsfehlern Paar nur 18⁵⁰

1a Seidenflor wie Seide, ganz klar, Paar nur 24⁷⁵

Kinderstrümpfe Auf sämtliche anderen regulären Waren gewähren wir bis 9. Juli **10 bis 25% Rabatt**

Größe 4-6 7-9 10-12
Paar Mk. 3,75 6,75 9,75

M. Metzner & Co
Breslau 1, Gartenstr. 52/55 (Nobelscheiter)
Fernruf Amt Ohio 8254
Seidenband- u. Strumpfhaus

Bauhütte Breslau
Soziale Baugesellschaft m. b. H.
Bis: BRESLAU 10, Hohenzollernstr. 125.
Ausführung aller Mauer-, Zimmer- und Beklebungarbeiten.

Flatow: Kommentar zum Betriebsrätegesetz
nebst Wahlordnung und den Ausführendenbestimmungen
Preis: Gebf. 18.— Mk., geb. 12,50 Mk.
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nur noch 2 Tage! Sommer-Ausverkauf
Schluß Dienstag, den

Julius Henel u. C. Fuchs

5. Juli

Stadt-Theater.
Schauspielhaus.
Operettentheater. Tel. Ring 2045.
Sonnabend, den 3. Juli,
Sonntag, den 3. Juli,
Montag, den 4. Juli,
abends 7 Uhr:
„Das Wundermetes Jäger“.
Schauspielhaus.
Operettentheater. Tel. Ring 2045.
Sonnabend, den 3. Juli,
Sonntag, den 3. Juli,
Montag, den 4. Juli,
abends 7 Uhr:
„Die Hofmeisterin“.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Der falsche Bauer“.
Sonnabend, d. 9. Juli 1. 11,
abends 7 Uhr:
Juni 1. Male:
„Die Scheidungsreise“.

Wäscher mit
Weichen
Seife
SCHUTZ-MARKE
Nur und wirklich
so ist's richtig

Orchester-Verein.
Morgen Sonntag:
Südpark-Konzert
Leitung: W. Mundry.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Zeltgarten
Täglich 7 1/2 Uhr:
das vollständigste neue
Juli-Programm
Morgen Sonntag
von 11-1 Uhr:
Matinee
Einziges Sommer-Variété

Dominikaner!!
Herrliches Garten-Variété!
Sonntag 4 u. 7 1/2 Uhr:
Große 3122
2 Parade-Vorstellungen
der Leipzig-Bravoure-Sänger
Nachmittags vorzüglich, wie abends
Neu! Drachenkampf Neu!
Neu! Der Bräutigam Neu!
Dir. Martin-Hofer-
Hildebrandt
Paul Walle mit neuen Schlägern
Geschw. Marot, vorzügl. Duo.
Vollständlicher Eintritt.

Liebigtheater
Täglich 7 1/4 Uhr
Henry Bender
in
Der verführte Adolar
Musik von Walter Kollo.
Mit Betty Feiner 3132
Margot Kretschmer-Michaels :: Gortrad Erbkner
Emmi Lonek :: Robert Meyn :: Georg Würge
Bruno Wiener :: Heinrich Gottho :: Fritz Walderff.

Amerikanischer
Vergnügungs-Park
Klein Gendau, Hellenstraße (Eckstr. Friedrich-Park)
Heute Sonntag, den 3. Juli:
Vollbetrieb
Eintritt nur 50 Pf.

Neu! Neu!
Original amerikanische
Cowboy-Truppe
Will Brandy
in ihren unerreichten
Wild-West-Produktionen.
10000 Mk. Prämie
denjenigen, der die Leistungen
dieser Truppe nachmacht.
Im Park: **Konzert.** 3152
Im Saale: **Großer Mitt-Ball.**

Kurgarten, Kleinburg
Kürassierstr. 12/18, Besitzer G. A. Seiffert, Tel. Ring 2006.
Morgen Sonntag:
Gr. Garten-Konzert.
Im Saale: **Vornehmer Tanz.**

Stolze-Ehren.
Montag, den 4. Juli und
Donnerstag, d. 7. Juli 1921:
Neuer Anfängerkursus
für Damen und Herren
abends 7 Uhr im
Magdalenen-Gymnasium.
Wiba. b. Beginn u. b. Fedell.
Stenographen-Berein
von 1852,
Junkerstraße 14, I.

Matthias-Kino
Matthiasstraße 48
u. Moltkestraße 9

**Die Macht
des Blutes**
1. Teil:
**Der Tod in
Venedig**

2. Teil
Die Macht d. Blutes
in der Schlinge
d. Inders

10 Akte voll
nerven-
peitschender
Sensationen und
fesselnder
Handlung.

Bühnenschaus:
Van Hell
Xylophon-Virtuosin.
Tosender Beifall!
Der wahre Jakob
Heft 60 Pfennige.

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Tschannenstraße

2 Minuten vom Hauptbahnhof!
Erst-Aufführung: Reichsrennort
Der Titel sagt alles:
Achtgroschenmädels

12 Akte
Sitten- und
Abenteuerrfilm.
Varietéschau:
Aus Amerika
eingetroffen:
Brothers Woods
Das „elektrische“
Wunder.
Experimente mit
50000 Volt-
strömen
u. a.:
Die elektrische
Hinterziehung.

Kadrennbahn Grunziche
Verein für Kadrennen
Breslau (E.V.)

Sonntag, den 3. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr,
Einsatz 1 1/2 Uhr.
Großer Preis von Breslau
über 100 Kilometer.
Bauer-Charlottenburg,
Müller-Köln,
Thomas-Breslau,
Weiß-Frankfurt a. M.
Großer Sommer-Preis von Breslau.
über 2 1/2 Stunden.
Boring-Magdeburg, Fritsche-Hannover,
Neumann, Schubert u. Rosenberg-
Breslau. 779
2 Fliegerrennen für Geldpreisfahrer.

DK
Friedrich-Wilhelmstraße 35

3 Erst-Aufführungen
Kyänen und Vampire
auf dem Schlachtfeld des Lebens

I. Abenteuer Strandstraße 7. 5 Akte.
II. Der Mann mit der Eisenmaske
u. der bucklige Dick, die Schwer-
Apachen von Paris. 5 Akte.

Fakir-Geheimnisse 5 Akte
Sensations-Schauspiel.
Variété-Schau:
W. Keil

Der Mann mit dem „schnellen“ Pinsel
E. Mann-Nehé, Grotteskkomiker.

LUNA-PARK
BRESLAU-MORGENAU
Vollbetrieb im Vergnügungspark
Heute Sonnabend:
Volkslieder-Konzert

Die weltberühmte Turnseilkunstlertruppe
Familie Binder aus Wien
Abends der unverbrechbare Feuerwerker
auf dem 20 m hohen Turmsteil.
Im Sternensaal: **Sommernachtsfest**
des Männergesangsvereins „Dekoravia“.

Fürstengarten Scheitnig
Parkstraße, direkt am Scheitniger Park.
Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag:
Großes Konzert!
Großer schattiger Garten :: Zivile Preise
Angenehmer Aufenthalt 3433

Unter-Preis-Angebote für die Sommerfrische



Solange
Vorrat
reicht!

Es ist vorteilhaft,
die Vormittage
zum Einkauf
zu benutzen!

Woll-Jacken Serie I II III 95.- 275.- 375.-	Blusen-schoner reine Wolle und Jumpers nr. 29.75	Korsettschoner ohne Arm 9.75 mit Arm 12.75	Sembhofen verschiedene Qualitäten 19.75	Damen-Binden gestrickt, gut waschbar 2.95
Damen-Pipfel Anpfeife lucht. Band 13.75	Wäsche-Unterwäsche Serie I II 45.- 55.-	Wollwolle-Stiefereien weih. Breite 8cm 8cm Wieder 12.50 14.- 18.50	Sweater-Anzüge Größe 1-5 3 Farben... 29.75	Wirtschafts-Schürze groß m. Latz, gut waschbar... 25.75
Damen-Strümpfe weiß m. Klein. Fein- lern... 4.75	Damen-Strümpfe Baumwolle, schönlich Eulen und Serie gut verärrt... 8.50	Damen-Strümpfe flor. Doppelrolle und Dachserie... 12.50	Damen-Strümpfe Seidenfarb, mit Netzen fehl. in Qualität... 14.75	Damen-Strümpfe ausw. mit kleinen Schönheitsfehl. schwarz Paar 19.75
Damen-Strümpfe Feinseide mit klein. Schönheits- fehl., nur schwarz 39.75	Damen-Strümpfe ausw. mit kleinen Schönheitsfehl. nur farbig, Paar 29.75	Damen-Strümpfe ausw. und Baumwolle, gemischt, mit fl. fehl., nur farbig 39.75	Halbschuh-Sohle schwarz, lunt gestickt, mit kleinen Fehlern, in Qualität... 9.75	Herrn-Sohlen ausw. mit Florian elegante Sohlen 29.75
Laosgürtel ... 95	Weiße Sporttragen in Kalt... 3.75	Sofenträger in Gemüt oder Gelpor elegante Farben 10.00	Sohl-Sandfelle ausw. Paar 10	Herrn-Garnituren Jacke u. Hosen, 2-teilig Serie I II 25.- 55.-
Wollkleider mit Gürtel... 5.95	Seidene Binder 14.75, 9.75			

Strumpf-Fuchs Breslau, Schweidnitzerstraße 49

Extra billige Angebote

Im Saison-Ausverkauf

für die Zeit vom 4. bis 9. Juli geltend.

Damen-Bekleidung

Haus- u. Strahmkleider von 69⁰⁰ bis 95⁰⁰
Voll- und Profikleider von 98⁰⁰ bis 185⁰⁰
Weisse Blusen von 25⁰⁰ bis 95⁰⁰
Voll-Blusen enorme Auswahl von 19⁰⁰ bis 75⁰⁰
Modell-Kleider in Wolle, Seide u. Vellu.
Muster-Blusen und Röcke
Morgenkleider und Matinees
 Jetzt mit Preis-Ermäßigung **25** bis **50** %

Schürzen-Woche

Ein Posten **Muster-Schürzen** aller Art enorm billig.
Zierschürzen schöne Formen . 19.50 u. 14⁵⁰
Wiener Schürzen 27⁵⁰
Mädchen-Schürzen bunt und gestreift, für das Alter von 3-8 Jahren 19.50, für das Alter von 9-13 Jahren 26⁵⁰
Schulschürzen in Bindeform, für 4-8 Jahre 21⁵⁰, für 9-13 Jahre 17⁵⁰
Weisse Mädchen-Schürzen für 4-12 Jahre, durchschnittlich 17⁵⁰
Knaben-Schürzen in allen Größen 9⁵⁰
Dirndlschürzen in allen Farben u. Größen

Kinder-Garderobe

Mädchen-Waschkleider
Dirndl-Kleider in allen Größen und Farben
Knaben Waschanzüge
Sporthemden und Hosen
Weisse Mädchenkleider
Backfischkleider in Woll- und Waschstoffen
 Jetzt mit Extra-Ermäßigung bis **50** %

10% Kassen-Rabatt auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren.

M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10.

Konzerthaus Wappenhof

Inhaber: Fritz Saut Telefon Ring 8907

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr:
Großer heiterer Abend

Mitwirkende:

Lotte Dörwald { u. a.: Die Bekichte von Sappo
 Die lockende Familie
 Die Landpartie
 Der Appelpöppel 3150
Martin Abendroth { u. a.: Der Hut im Meer
 Die Entdeckung des Kusses
 Die Malinung von Mozart
Hans Faber { u. a.: Der letzte Taler
 Die Kaskade-Baum am Vogelbinder
 Die Hab'

Am Klavier: Lotte Hansen, Musik: Edla Neumannovic
 Vorstand ist für Konzerte R. Hoppe, Zeigplatz und Verkehrs-Bezirk.

Spitzerscher Männergesangsverein

Sonntag, den 2. Juli 1927, früh 8 1/2 Uhr
Morgenkonzert
 im Konzerthaus Zoo
 Männerchor von 250 Mitgliedern
 Orchesterleitung von 65 Musikern
 Leit.: Edla. Hubertshaus Leit.: Hermann Linde
 Eintritt für Erwachsene 2.20 einschl. Steuer.
 für Kinder unter 14 Jahren 1.50 einschl. Steuer.
 Der gesamte Reingewinn ist für das Oberbacher-Hilfswerk bestimmt.
 Verkauf bei Holmann, Wald (früher Offhaus), in Konzerthaus Zoo und an der Morgenkasse.
 Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saal statt.

ZEPTER KINO

Bis Montag:
Mexikaner-rache Wildwest-Drama
 5 Akte
Mat Pinkerton: Schlag 12 Uhr
 Der Lieb der Verwegenen 5 Akte

Gewerkschaftshaus

Sonntag, den 2. Juli:
Großer Ball
 Anfang 8 1/2 Uhr.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Ober-Bayern

Gartenstraße 65.
 Täglich:
Große Konzerte.
Neue Kapelle!
 Sonntag Anfang 4 Uhr.
 Donnerstag Anf. 6 Uhr.

Jupoli Lichtspiele

Neudorfstr. 35.
Nur 3 Tage!
 Das große Sensations-Programm!
Das blinkende Fenster
 Sensationelle Enthüllungen über eine raffinierte Falschmünzherbe des Meisterdetektivs **Marry White** in 3 Akten.
Das Mysterium des Hauses Ragmar
 Großer Kriminalfilm mit dem internationalen Verbrecher **Rafaelle** in 4 Akten.
So ein Leichtfuß
 mit Paul Heidemann. Glänzendes Lustspiel in 3 Akten.

Lichtspielhaus

Junkernstr. 38.
 Zwischen Schweidnitzstraße u. Christophorplatz
 Täglich 5 Uhr - Sonntags 4 Uhr
Der neueste Wanda Treumann-Film
Die Frau im Tunnel
 Seltsame Eheerlebnisse in 5 Akten, die uns das Grauen lehren!
 Ferner:
Karlchen in der Sommerfrische
 Zwerchfellerschütternder Filmschrank in 3 Akten

Stabl. „Wilhelmsburg“

Neudorfstr. 54
 Morgen Sonntag:
Großer Tanz. Anfang 8 Uhr.
Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde“
 Sobitzstraße 22.
 Morgen Sonntag:
Großer öffentlicher Tanz. Anfang 8 Uhr.
 Jeden Mittwoch 5 Uhr: **Großes Tanz-Abendessen**
Grüßbacher Wartburg Tel. 616
 Straße 24 a. Moskau-Dialekt Nr. 733.
 Kein Wirtswag = Angezuckerter Anstoß
Heute Sonntag Vornehm. Ball
 Erstklassige Musik : : Tanz-Vorführungen
 Täglich Betrieb. 2725

Ausgarten Böpelwitz

Sonntag, den 2. Juli:
Großes Garten-Frei-Konzert
 Im Saale: Tanz. Leitung Paul Weniger
 Es ladet ergebenst ein Der Herr. Kahlwald.
Arthur Müllers Festsäle
 Tel. 2203 Böpelwitzerstr. Nr. 15/19
 Jeden Sonntag u. Mittwoch
Grosser Tanz
 Der Saalzeit entsprechend renoviert
 Angenehmer Aufenthalt
 Die Säle sind für Vereine noch einige Sonntage frei

Baudach's Festsäle

Frankfurterstraße 117/19 fr. Hentschel
Sonntag: Großer Tanz
 Jeden Donnerstag: Tanzabende. - Anfang 5 Uhr.
 Sonntags: Vereinsabende.
 Jeden Sonntag: **Großes Gartenkonzert** ausgeführt von den Blinden bei freiem Eintritt.

Central-Ball-Saal

Inhaber: „Deutscher Kreisler“, Westendstr. 50/52
 Jeden Sonntag und Freitag:
Grosser Tanz
 Tourentanz. - Eigene Lichtanlage.

Restaurant „Bollgarten“

Jeden Sonntag und Freitag: 2435
Großes Tanzabende Anfang 4 Uhr
 Gute Musik! Tanzmusik! Renette Länger!
 Saal für 200-300 Pers. noch einige Sonntage zu vergeben.

Schiller

Einfach-Gläser und Apparate
 Garantie für jedes Glas

HERZ & EHRlich

Komm. Ges. Breslau

Montag, den 4. Juli, letzter Tag meines

Sommer-Ausverkaufs

In allen Abteilungen noch Restbestände und ungewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitsposten

Mannfok

Kupferschmiedestr. 42

Sommer-

Damen-Wäsche

- Taghemd Wäschetuch m. Stick-ansatz, Bogen u. Börtchen M. 26⁰⁰
- Taghemd Wäschetuch m. Stick-einsatz und Ansatz . . . M. 35⁵⁰
- Nachthemd Wäschetuch m. Hohl-nahrtverzier. und Saumabschluss 48⁰⁰
- Bekleid. Wäschetuch m. Stick-krause u. Börtchen, Knieform M. 28⁵⁰
- Hermdhose Makoperkal m. Hohl-nahrtverzier. u. Saumabschluss 68⁵⁰
- Unterhülle Wäschetuch mit Stickerei-Ansatz u. Hohnähnen 16⁰⁰
- Prinzeß.ock Wäschetuch mit Stick-Ansatz, Einsatz u. Krause 67⁵⁰
- Unterrock Wäschetuch m. breiter Stickereikrause . . . M. 32⁵⁰

Mädchen-Wäsche jeder Art, in allen Größen, erprobten Stoffen und sauberster Verarbeitung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Trikotagen

- Trikothemd vorzüglich. Mako-qual., cremefarb., Mittelgr. M. 34⁰⁰
- Trikotbeinkleid vorz. Mako-qual., cremefarb. Mittelgr. M. 28⁰⁰
- Netzjacke bewährte Qualität, cremefarb., vorn z. Knöpfen, M. 10⁷⁵
- Kinder-Sweater m. kurzen Ärmeln, weiß od. farbig, m. abstech. Rändern, Größe 0-5 19⁷⁵ bis 29⁷⁵
- Herren-Garnitur solider Baumwoll-trikot in modernen Farben. Jacke und Beinkleid . . . M. 63⁰⁰
- Einsatzhemd Baumwolltrikot m. gemust. Perkaleinsatz, M. 27⁵⁰
- Schlüpfer solid. Baumwolltrikot in vielen Farben. M. 18.25 u. 13⁷⁵

Heute Sonnabend

4ter Tag!

Schluß: Montag, 4. Juli abends 6 Uhr

Ausverkauf

Herren-Wäsche

- Taghemd mittelfein. Hemdentuch 38⁵⁰
- Nachthemd Wäschetuch mit waschechtem farbig. Besatz M. 58⁵⁰
- Oberhemd Wäschetuch m. Pike-falten-Eins., ohne Manschetten 87⁵⁰
- Oberhemd Wäschetuch m. Pike-falten-Eins. u. fest. Manschetten 95⁰⁰
- Oberhemd gemustert. Perkal mit Falteneins. u. fest. Manschetten 89⁰⁰
- Sporthemd gem. Perkal m. Falten-eins., weich. Kragen u. Mansch. 68⁰⁰
- Sporthemd gestreifter Zeifr mit weich. Kragen u. Manschetten 98⁰⁰
- Schillerhemd weißer Wasch-panama oder einfarbiger Perkal 89⁰⁰

Knaben-Wäsche jeder Art, in allen Größen, erprobten Stoffen und sauberster Verarbeitung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Stumpfwaren

- Damenstrumpf florartig mit verstärkt. Ferse, Sohle u. Spitze, echtschwarz 9⁷⁵
- Herrenstrumpf vorz. feine Qual. mit Seidengriff, echtschwarz M. 12⁰⁰
- Damenstrumpf vorz. feine Qual. mit Seidengriff, echtschwarz, leder, grau und verschiedene Kleiderfarben . . . M. 17⁷⁵
- Kinderstrümpfe Solide nahtlose Qualität, weiß od. ledfarbig, Gr. 3-11 M. 6⁷⁵ bis 12⁷⁵
- Herren-Schweißsocke wollge. mischte Qual., hell-naturfarbig M. 6⁰⁰
- Herrensocke crème Mako mit verstärkter Spitze, Sohle und Ferse 7⁵⁰
- Herrensocke vorz. feine Qual. schwarz oder ledfarbig . M. 7⁰⁰

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße

BRESLAU

Ecke Herrenstraße

Reichsbestände!

Kein Laden, deshalb sehr billig! 3140 Nur Einzelverkauf in folgenden Artikeln: Starke Arbeitshosen, Monteur- und Stiefel-Hosen, Monteurblusen in blau und mode, feldgraue Joppen, Körperhosen, Frauen-Waschkleider, Schürzen, Hemden, Kinderhemden. Verkauf nur Sonnenstr. 32, pt. r.

Solange Vorrat
Möbel bedeutend billiger.
Kompl. eig. Schlafzimm. 3300
Kompl. eig. Serrenzimm. 3100
Kompl. eig. Speisest. 4000
Komplette Rüben 550, 1500
M. Glasel, Strübenstr. 23.

6 Schallplatten werden gelauft für 2 alte eine brauchbare andere, f. 3 alte eine neue. Albert Janka, Friedr. - Wilhelmstr. 89.

Karistr. 30
Herren-Filzhüte werden ungelernt bei Freund & Kreis

Arbeitsmarkt
Erster selbständiger **Zuschneider** der auch Maßlachen mit und ohne Anprobe gut passend schneidet, per bald oder später gesucht.
Gehr. Lippmann & Cohn
Herrenkleider-Fabrik
Karlststraße 30. 3145

Zuschneiderin für Damen- und Herren-Wäsche, der sich auch Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in bestem Genre bietet, kann sich zum Austritt am 1. August oder 1. September melden. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Stellung an 3149
Leinenhaus Bielschowsky
Nikolaistraße 74-76.

Bis auf Weiteres ganze Gebisse
Zahn von 8 Mk. an ohne Nebenkosten
Amalgamfüllung von 4 Mk. an.
In den meisten Fällen
Schmerzloses Zahnziehen
R. Barthelt Poststraße Nr. 1
Fcke Ohlauerstr.

Zu kaufen gef.:
Altmetalle
kauft zu höchsten Preisen Jüngling, Eneisenaustr. 4.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilweise einzustellen. Wirkung verblichend. Ausk. unsonst.
Verz. Sen. Artikel 66, Englbrecht München K. 1, Kapuzinerstr. 9

Sozialdemokratie u. Kirchentum
Preis 45 Pfg. - auswärts 10 Pfg. Porto
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Zeitungs-Leserinnen für innere Stadt u. Kaiser Wilhelmstraße sofort gesucht. Meldungen in der Expedition „Volkswacht“ Flurstr.

Sozialdemokratie und Schule
Von Heinrich Schulz. - 3.50 M. - 20% Zuschlag
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen

Nur noch 2 Tage
dauert unser **Aufsehen erregender Saison-Ausverkauf**

Um unsere Kinderstiefel in weite Kreise einzuführen, veranstalten wir anschließend **vom 6. bis einschl. 16. Juli 10 Kindertage** und bringen einen Posten von **2000 Paar Kinderstiefeln** zu Fabrikpreisen zum Verkauf. **Kein Transport und Verpackung, nur Rahmenarbeit.** (Keine Verrechnung von Frachtkosten).
Alle Größen am Lager.

Schuhfabrik Dorndorf

Verkaufsstellen: Schwelbnitzerstraße 21 (Kaufhaus), Schwelbnitzerstr. 28 (Ecke Zwingerplatz), Ohlauerstr. 18, Schmiedebrücke 46/47, Blücherplatz

Bei den Kämpfen in den nördlichen Kreisen Oberschlesiens mußten in selbstloser, aufopferungsfreudiger Hingabe für deutsches Land und deutsches Recht ihr junges Leben lassen:

Freiw.	Bruno Schmidt	gef. am	2. 6. 21	bei	Dombrowice
Ltn. a. D.	Wilhelm Berg	gef. am	2. 6. 21	bei	"
Freiw.	Gustav Brock	gef. am	2. 6. 21	bei	"
Freiw.	Oswald-Alexander Kriebel	gef. am	2. 6. 21	bei	"
Freiw.	Hans Lehmann	gef. am	8. 6. 21	bei	Zembowitz
Freiw.	Werner Schultz	gef. am	8. 6. 21	bei	"
Freiw.	Kurt Wilde	gef. am	8. 6. 21	bei	"
Freiw.	Hans Scriba	gef. am	9. 6. 21	bei	Kol. Mischline
Freiw.	Walter Stock	gef. am	9. 6. 21	bei	"
Freiw.	Rudolf v. Braden	gef. am	9. 6. 21	bei	"
Ltn. a. D.	Rudolf Albrecht	gef. am	10. 6. 21	bei	"
Freiw.	Hans-Heinrich Bucherer	gef. am	10. 6. 21	bei	"
Freiw.	Otto Rausch	gef. am	11. 6. 21	bei	Zembowitz
Freiw.	Franz Kilbassa	gef. am	7. 6. 21	bei	Grodisko
Freiw.	Heinrich Woletzko	gef. am	7. 6. 21	bei	"
Freiw.	Karl Neumann	gef. am	7. 6. 21	bei	"
Freiw.	Albert Cyrus	gef. am	26. 5. 21	bei	Zauda
Freiw.	Peter Kotulla	gef. am	26. 5. 21	bei	"
Freiw.	Peter Richter	gef. am	26. 5. 21	bei	"
Freiw.	Fritz Thomas	gef. am	12. 6. 21	bei	Leschna
Freiw.	Alfred Steinbrecher	gef. am	12. 6. 21	bei	"
Freiw.	Erich Biedt	gef. am	11. 6. 21	bei	Zembowitz
Ltn. a. D.	Otto Lammers	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Freiw.	Albrecht Kielhorn	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Ltn. a. D.	Kurt Ellissen	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Freiw.	Friedrich Katschke	gef. am	21. 5. 21	bei	Landsberg
Freiw.	Paul Langner	gef. am	26. 5. 21	bei	Karlsberg
Freiw.	Erich Krause	gef. am	19. 5. 21	bei	Paulsdorf
Freiw.	Karl Bayer	gef. am	23. 5. 21	bei	Landsberg
Freiw.	Walter Pankratz	gef. am	23. 5. 21	bei	Alt-Rosenberg
Freiw.	Ludwig Ristau	gef. am	18. 5. 21	bei	Seidwitz
Freiw.	Karl Weitz	gef. am	20. 5. 21	bei	"
Freiw.	Otto Kapelle	gef. am	18. 5. 21	bei	Alt-Rosenberg
Freiw.	Paul Bock	gef. am	10. 5. 21	bei	"
Freiw.	Oskar Wallner	gef. am	15. 5. 21	bei	Sofienberg
Freiw.	Rudolf Banka	gef. am	3. 6. 21	bei	Jamm
Freiw.	Willy Gildemeister	gef. am	6. 6. 21	bei	Rosenberg
Freiw.	Walter Mrahs	gef. am	11. 6. 21	bei	Botzanowitz
Freiw.	Adolf Niering	gef. am	8. 6. 21	bei	Hoheneide
Freiw.	Hermann Bleidroth	gef. am	3. 6. 21	bei	Landsberg
Freiw.	Konrad Heinrich	gef. am	11. 6. 21	bei	Zembowitz
Freiw.	Erich Ganschietz	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Freiw.	Paul Jacob	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Freiw.	Max Gonska	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Freiw.	Kraft Ullsch	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Ltn. a. D.	Georg Niemeyer	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Ltn. a. D.	Hans Burkert	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Freiw.	Hans Heinrich	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Freiw.	Ignaz Holletzck	gef. am	30. 5. 21	bei	Noldau
Freiw.	Hans Grega	gef. am	8. 6. 21	bei	Zembowitz
Freiw.	Erich Krebs	gef. am	8. 6. 21	bei	"
Freiw.	Kurt Philipp	gef. am	8. 6. 21	bei	"
Freiw.	Paul Filla	gef. am	8. 6. 21	bei	"
Freiw.	Friz Kuhn	gef. am	8. 6. 21	bei	"
Freiw.	Georg Kuhn	gef. am	8. 6. 21	bei	"
Freiw.	Max Fantsch	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Freiw.	Peter Radtke	gef. am	11. 6. 21	bei	Pruska
Freiw.	Josef Syska	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Freiw.	Paul Pruhs	gef. am	11. 6. 21	bei	"
Ltn. a. D.	Hans Seidel	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Freiw.	Kurt Rodax	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Freiw.	Erich Förster	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Freiw.	Hans Hain	gef. am	25. 5. 21	bei	"
Freiw.	Paul Teilner	gef. am	24. 5. 21	bei	Leschna
Ltn. a. D.	Alfred Hantschel	gef. am	27. 6. 21	bei	Jacobsdorf

Der Opfermut unserer gefallenen deutschen Brüder sei uns ein Ansporn im Ringen um unsere geliebte ober-schlesische Heimat.

Grüßner,
Oberleutnant a. D.

Friedländer's Sommer-Ausverkauf

Friedländer

Sommer-Ausverkauf
zu noch nicht dagewesenen Preisen!

Nur Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße.

Nur soweit Vorrat!

Einige Beispiele!

- Dirndlstoffe, schön zählbare Sachen Meter 11.75, 9.50 **8.75**
- Zephir, verschied. Farbenstellungen Mtr. 9.25 **7.50**
- Muselin, neue Muster Meter 9.25 **7.50**
- Volle, verschiedene Farben, 120 cm breit nur Neuhetten Meter 15.75 **12.50**
- Batist, bestickt Meter 4.90 **4.00**
- Wäscheleinen, schöne griffige Ware Meter 6.90 **5.50**
- Handontuch, 100 cm breit Meter 7.25 **6.00**
- Linon, prima, mit Seidenglanz 9.75, Deckbettbreite Meter 17.50 **14.00**
- Sportblausell, schöne Streifen Meter 9.75 **8.25**
- Kahmessel, 85 cm breit Meter 8.25 **7.00**
- Batist, Doulas, 130 cm breit Meter 19.75 **16.50**
- Züchen, Kistenbreite, prima Meter 10.25 **8.50**
- Deckbettbreite Meter 18.75 **15.50**
- Inleits, garantiert echt, 80 cm breit Meter 12.50 **10.50**
- Ordnung für Hemden, 80 cm breit Meter 7.25 **6.00**
- Blause, weit unterhalb Selbstkostenpreis 19.75, 16.15, 11.75 **10.00**
- Kortin-Stoffe aus Ia. Stoffen von 2.75 an **2.00**
- Damen-Wäsche, Resposten, jetzt **75**
- Jumpers-Wäsche mit Seide, enorm billig **75**
- Damenhemden mit Bogen **16.90**
- Damenhemden mit Stickerei **21.75**
- Damenblousen mit Stickerei 9.75, 21.75 **18.00**
- Stückerei-Unterwäsche **5.75**
- Herren-Unterjacken, porös **7.50**
- Herren-Trikobehälter **5.75**
- Herren-Sportgamaschen, Stutzen, Paar **5.75**
- Herren-Socken, unverwundlich, weit unter Einkaufspreis, Paar 2.75, 2.25, 2.25 **1.75**
- Frauen-Strümpfe, prima Qualität, unzerreißbar, Paar **4.95**

Enorme Billigkeiten

- Kostüm- und Rockstoffe Meter 12.75
- Karierte Kleiderstoffe, doppeltbreit, Meter 11.75
- Baumwoll, Alpaka, marine u. schwarz, für Schürzen etc. Meter 9.75
- Cheviot, reine Wolle, 130 cm breit, Meter 37.50
- Gabardine, blau u. weinrot, doppeltbreit, Meter 26.50
- Sommer-Covercoat, 130 cm breit, Meter 39.75

Unglaubliche Billigkeiten

- Resposten Fendardseide, 70 cm breit, früher 95.—, jetzt 38.50, 29.75
- Seiden-Serge, changeantfarben, jetzt Meter 22.50
- Trachtenstoffe, große Blumenmuster, Meter 14.50
- Ein Posten Filzschnecken, prima Ware, für Säuglingswäsche Meter 12.75
- Fertige Bettdecken, richtige Größe, Stück 26.50
- Restbestand Wasch-Unterröcke, jetzt 17.50
- Restbestand Kissenkissen, Total-Ausverkauf, jetzt 9.75
- Prima Damen-Korsetts, lange Passon, jetzt 32.—, 28.—, 17.50
- Resposten Blusenhalter **5.50**
- Badehosen für Damen und Herren **16.50**
- Restbestand Laken, Bademantel **20% Rabatt.**
- Resposten farbige Herrenregentmäntel, Hemd und Beinkleid Garnitur 55.—

- Herren-Mohr-Hemden, mit farbigem Einsteck **jetzt 29.50**
- Weiche Herren-Sporttragen **3.65, 2.25**
- Gummil-Herren-Hosenträger, mit Lederpatte **7.50**
- Farbige Herren-Socken, elegante Ausführung **5.50**
- Kaschensweater, in reizend. Ausführungen 19.75, 14.50, **9.75**
- Kinder-Schnecken, in allen Farben, 3-14 Jahre durchweg Paar **3.75**
- Schwarze Kinder-Strümpfe, 3-14 Jahre, durchweg Paar **4.50**
- Klein-Kinder-Schnecken, von 1-3 Jahren, reine Wolle, mit kleinen Fehlern Paar **1.75**
- Amalthee, alle Größen **2.25, 1.65, 1.25**
- Damen-Florstrümpfe, seidenartig, champagnefarbig **6.75**
- Gummiband-Reste, für Strumpfgürtel ausreichend jeder Rest **1.25**
- Ein Posten Seiden-Cliffen, 115 cm breit, weiß, marine, braun und creme, Meter **15.50**
- Weiß, lange Haarschnecken Paar **0.45**
- Resposten Filzschnecken und Mäntel, Restbestand **4.50, 3.25, 1.50**
- Blusen- und Schallragen, früher bis 35.—, jetzt **13.50, 7.50, 3.75**
- Lackgürtel **Stück 0.95**
- Spitzen u. Tüll-Gürtel, bis 20 cm breit, jetzt **2.25, 1.75, 0.95**
- Restbestand Plattenschleier, gestickt, jetzt **5.75**
- Gardinen 20% **Rabatt.**
- Restbestand **25% Rabatt.**

Friedländer's Sommer-Ausverkauf

Preiswertes Angebot!

- Röstkaffee $\frac{1}{4}$ Pfd. 24.00, **24.00** Mk.
- Rohkaffee $\frac{1}{4}$ Pfd. 21.00, **21.00**
- Tea (China) $\frac{1}{4}$ Pfd. 22.00, **22.00**
- Kakao (Milk) $\frac{1}{4}$ Pfd. 14.00, **14.00**
- Kandeln $\frac{1}{4}$ Pfd. 16.00, **16.00**
- Kunsthonig $\frac{1}{4}$ Pfd. **4.20**
- Erbsen, grün $\frac{1}{4}$ = **1.80**
- " gelb $\frac{1}{4}$ = **1.90**
- Bohnen $\frac{1}{4}$ = **2.00**
- Haferflocken $\frac{1}{4}$ = **2.70**
- Bruchreis $\frac{1}{4}$ = **2.30**
- Glasreis $\frac{1}{4}$ = **2.60**
- Kernseife Doppelpack **2.10**
- Milch, gezuckert Dose **6.30**
- Milch, ohne Zucker Dose **6.30**
- Margarine, lose $\frac{1}{4}$ Pfd. **7.50**
- Palmin $\frac{1}{4}$ = **8.00**
- tom. Rückenspeck $\frac{1}{4}$ = **11.00**
- Schweinefleisch $\frac{1}{4}$ = **11.00**
- Rindertalg $\frac{1}{4}$ = **10.00**

Es stehen verschiedene Lebensmittel für Kaffee und Tee bereit; wir empfehlen auch rechtzeitigen Besuch!

Hennig Gemälde

Albrechtstr. 5, Ecke Schweidenerstr. 13, Hinterstraße 7, Heilige Geiststraße 2



daß unsere neuen Schuhe durch ihre elegante

Paßform und Güte Aufsehen erregen

Warum sind wir so leistungsfähig?

Weil wir für 120 Verkaufsstellen unsere Schuhe in sehr großen Mengen einkaufen.

Unsere Preise sind bis zur letzten Möglichkeit herabgesetzt.

Prüfen Sie unsere Waren. **Erstaunlich billig!** Vergleichen Sie unsere Preise.

Mehrere Waggons Schuhe

sind in unserer Zentrale eingetroffen und an die Verkaufsstellen verteilt worden, hierunter

12000 Paar weiße Leinen-Damen-Schnürschuhe in guter Qualität

vorjähriger Preis Mk. 90.— jetzt **43⁵⁰**

Damen-Schnürstiefel

hohe Schäfte, elegante, kurze Form

145.50 125.50 115.50 **95⁵⁰**

Damen-Lackschuhe

besonders billig!

185.50 175.50 **125⁵⁰**

Touristen-Herrenstiefel

stamond billig!

175⁵⁰

Kinder-Schuhe u. Stiefel

sind sehr stark

Göße 35-35 **75⁵⁰**

Herren-Schnürstiefel

Rindbox und R. Chevreau, breite Form, guter Strapazierstiefel. Extra billig!

125⁵⁰

Herren-Schnürstiefel

Rindbox, Bunt oder Derby, mod. Formen, gute Qualität, vorzüglicher Straßenstiefel

145⁵⁰

Herren-Schnürstiefel

Ring-Schuh, prima Rohmenscheit! Extra billig!

195⁵⁰

Herren-Schnürstiefel

besonders billig!

225⁵⁰ 195⁵⁰ 155⁵⁰

Herren-Halbschuhe

Rohmenscheit, kurze, moderne Form, erstklassige Qualität

175⁵⁰

Damen-Halbschuhe

mit Schäften und mit Spangeln, besonders präpariert

85⁵⁰

Schuhhaus Neptun G. m. b. H.

Rauscherstraße 2.

Junge Leute bis 3. G. (Jahr) woll., erfahren, vorher Ausbildung und Rat. Kassantel, Hamburg 33, Göllichstr. 112 P. 65. 632

Drivatschule
Kaufmann
1875
Barber
Presbiter, Garbenerstr. 27
Tages- u. Abendunterricht
Anfang Juli Beginn neuer Halbjahreskurse
Prospekte kostenlos
Ausbildung in allen Handelsfächern

Möbel
aller Art
kaufen Sie preiswert und gut bei
S. Osswald
Albrechtstraße 6
auch auf Teilzahlung.

Grammophon
Schallplatten
neueste Schläger
empfeilt und versendet
Ich möchte erwachen, von Otti Reuter, mit Text - Bummel-petru - Wer wird denn weinen - Hallo, du säße Klingelfee - Mascottchen - Postmeisterin - Modern'se Tanz - Künstleraufnahmen
Abgespielte u. zerbrochene Platten tauschen od. nehmen in Zahlung.
Gesundheitskarte in Sprechapparaten 7.50 M. aufwärts bis zu 4. elegant. Schrankapparaten - Größte Neuheit!
Das Neueste Grammophon
Musikhaus
Albert Jäcke
Bredl, Friedr. Wilmstr. 10
Fernsprecher Ode 200.

Möbel
zu einem billigen Preise
Größe Auswahl in Schrank, Vert., engl. Bettst., Sofas, Stühle, Tische, etc., etc.
J. Fleischer

Die Frauen im Leben
von Carolin Belmont
Bredl, Friedr. Wilmstr. 10
Fernsprecher Ode 200.

bewährtes Mittel
Dommin-
Tropfen
Obermagere Medizin
Für Kinder
bestenfalls in
Beratung mit
dem Arzt
D. in d. Apotheke
Bredl, Friedr. Wilmstr. 10

Schicke Herrenkleidung
was Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider senden und umarbeiten.
Militär-Mäntel
werden bei uns in tadelloser Ausführung zu einem geringen Preis ober Ulster umgearbeitet. Reizvolles Stofflager in in- und ausländischen Qualitäten. Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen. Billige Reparaturen können bei Tages. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Schneidermeister
Jaschonek & Kleiner, Gröbstraße 2.

Der Hennig-Crème
überall erhältlich. 2437
H. Hennig, Hinterbleiche 5/6.

Wir drucken
Plakate
Einladungs-
karten, Formulare
Brochüren, Zeitchriften
Zeitungsbilagen, Kataloge
Preislisten, Briefbogen u.
Kuperts, Zirkulare
Postkarten

Sommer-Räumungs- Ausverkauf.

Besichtigen Sie zwanglos mein Lager und beachten Sie
die fabelhaft billigen Preise
bei Verwendung guter und bester Stoffe
== und realer, solider Verarbeitung. ==

Damen- u. Mädchen-Mantelfabrik
E. Breslauer

Albrechtstr. 56/59, Ring, Schmiedebücke 1.

3124

Winkler
Schneidwaren
Adolfstr. 10.

Frauen!

Wenn Sie sich selbst bei
fränk. monatl.
Störungen
nur an mich. Langjährige Er-
fahrung. Günstige Erfolge b.
m. Präparate. Viele heimliche
Dankebriefe. Frau D. schreibt:
Heute habe ich mir Ihr Mittel
und morgen hat der Erfolg ein-
ge- r. 9, 16, extra fast 25 St.
Gummimittel Spülpräparat
Katalog gegen 50 Pfg. Marken
Frau M. Böhm, Breslau II,
Grünh. 9, 53. u. n. Hauptbühn.

Möbel

Alle auf in nur gebrauchte. W-
führung in größter Auswahl zu
billigsten Angebotspreisen exaktell
Teilsahlung. 2429

M. Eisinger
Friedrich-Wilhelmstr. 12, I.
am Westplatz

Wagolderbeerjaff
Ehem. Fabrik, Breslau II,
630, Reberstraße 2.

Sommer-Ausverkauf

Montag, den 4. Juli,
9 Uhr vormittags beginnend

- Riesenposten*
Herren-Anzüge aus strapazierfähigen Stoffen 195⁰⁰
550⁰⁰ 450⁰⁰ 375⁰⁰ 285⁰⁰
- Weit unter Herstellungspreis!*
Herren-Anzüge aus besten Maßstoffen, erstklassig 675⁰⁰
verarbeitet 1175⁰⁰ 975⁰⁰ 875⁰⁰ 775⁰⁰
- Sensations-Angebot!*
Herren-Ullster und Paletots für Frühjahr 145⁰⁰
und Winter 395⁰⁰ 295⁰⁰ 195⁰⁰
- Hervorragende Qualitäten, eleganteste Verarbeitung!*
Schlüpfer - Raglans - Rockpaletots 495⁰⁰
1075⁰⁰ 975⁰⁰ 775⁰⁰ 675⁰⁰ 575⁰⁰
- Herren-Lodenmäntel aus wetterfestem Strid- 148⁰⁰
loden 395⁰⁰ 275⁰⁰ 195⁰⁰
- Herren-Gummimäntel garantiert wasserdicht, 285⁰⁰
in den beliebtesten Formen 775⁰⁰ 675⁰⁰ 550⁰⁰ 475⁰⁰ 395⁰⁰
- Cutaways und Westen schwarz und marengo 375⁰⁰
neuezeitliche Formen, 875⁰⁰ 675⁰⁰ 575⁰⁰ 495⁰⁰
vorzügliche Verarbeitung

Hochsommer-Berufskleidung unerhört billig

- Gewaltige Posten*
Herren-Stoffhosen erprobte Qualitäten, aparteste 65⁰⁰
Streifen-Muster 195⁰⁰ 175⁰⁰ 158⁰⁰ 135⁰⁰ 98⁰⁰
- Bunte Westen wundervolle Farben 1875
125⁰⁰ 98⁰⁰ 68⁰⁰ 48⁰⁰ 28⁰⁰

Sport- und Gelpelze zur Radikal-Räumung gestellt

- Für junge Herren*
Anzüge aus modernsten Stoffen, neuezeitliche Formen 275⁰⁰
775⁰⁰ 575⁰⁰ 475⁰⁰ 375⁰⁰
- Knaben-Stoffanzüge entzückende Neu-
heiten, zum Teil ganz gefüttert, blau u. farbig, für jedes Alter
Serie 6 Serie 5 Serie 4 Serie 3 Serie 2 Serie 1
285⁰⁰ 225⁰⁰ 175⁰⁰ 125⁰⁰ 95⁰⁰ 58⁰⁰
- Knaben-Walchanzüge nur walchedte
Stoffe, reich garniert
Serie 5 Serie 4 Serie 3 Serie 2 Serie 1
185⁰⁰ 125⁰⁰ 98⁰⁰ 65⁰⁰ 45⁰⁰

- Besonders empfehlenswert!*
Herren-Sport-Anzüge
(Jacket, Weste, Breecheshose)
aus wetterfesten Stoffen
775⁰⁰ 575⁰⁰ 475⁰⁰
375⁰⁰
- Ein Riesenposten*
Herren-Breecheshosen strapazierfähige Stoffe, 125⁰⁰
halbe Näbarbeit 245⁰⁰ 185⁰⁰ 148⁰⁰



Beachten Sie im eigenen Interesse
die Auslagen meiner 12 Fenster

Kreutzberger

Schleiers größtes Spezialhaus - Reufchestr. 7

Sommer-Ausverkauf
bis 30%
Ermäßigung
in Herren-Anzügen, Covercoats,
Raglans, Bekleidern, Jünglings-
Anzügen, Covercoats, Raglans, Knaben-
u. Kinder-Anzügen in vornehmsten Fassons.

Bilek & Adamkiewicz
BRESLAU 6
Friedrich-Wilhelmstraße 105
I. Etage.

Bei Indbestellungen in den Ausverkaufstagen bis 20% Ermäßigung!

Pilo
der hervorragende Schuhputz
in der altbewährten Qualität
ist wieder überall erhältlich.

Verlangen Sie überall Pilo-Extra (friedensnahe hergestellt).
Generalvertretung und Fabriklager:
Herrn Ferdinand Hund, Breslau I, Waldenstraße 4.

Gummiwaren
für Damen und Herren
Spülprisen
Serigloten 2015
2015- und Monatsbinden
leichte feinstige
Frauenartikel
Katalog gegen Einzahlung
von 1.- Mark
Frau A. Böhm
Breslau V, Schenkerstr. 1, I.
Güte Friedrich-Wilhelmstr. 12.

Flator:
Kommender
zum Betriebsbe-
trieb
nicht Wahlordnung
u. des Ausschuss-
schlusses.
71-8680.
bietet neuer Dienst
und Anstellung.
• Neu!
• Dreifachbeschriftet.
• Halbbeschriftet.
• Vollbeschriftet.
• Vollbeschriftet mit
Kleber.
• Vollbeschriftet mit
Kleber und Zetteln.
• Vollbeschriftet mit
Kleber und Zetteln.
• Vollbeschriftet mit
Kleber und Zetteln.
• Vollbeschriftet mit
Kleber und Zetteln.

Bestellungen werden von der
Expedition dieses Hauses so-
wie von allen Kolonialwaren-
handlungen...

Meine 3 letzten billigen Sonderverkaufstage

sind **Sonntag, den 2. Juli** — **Montag, den 4. Juli** und **Dienstag, den 5. Juli**

Sämtliche Lager sind reichhaltig sortiert und kommen auch weiterhin nur gute Qualitäten zum Verkauf
Für die Reellität bürgt das langjährige Bestehen meiner Firma.

Der **Rabattsatz** von **25%** auf sämtliche **Stoffanzüge** : **Paletots** : **Schlüpfer** : **Hosen** und **Kinderanzüge**
sowie **15%** auf **Waschanzüge** : **Lüsterjackets** : **Waschjoppen** : **Regenmäntel** bleibt bestehen.

S. Guttenberg

Breslau, Altbüßerstr. 5, I.-III.
Ecke Ohlauerstraße.

Erstes Spezialhaus Schlesiens für Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig u. nach Maß.

Vom 4. bis 9. Juli
gewähre ich auf meine
bedeutend herabgesetzten Preise

einen **Sonder-Rabatt** von 3153

10%

auf Strohhüte

D. Marcus Ohlauer
Straße 51/54

Aerztlich empfohlen!
Groterjan-Malzbiere

Nahrhaft — Alkoholarm — Schmackhaft
„Groterjan-Caramel-Bier“, das beste Volksgetränk.
„Groterjan-Doppel-Bier“, das Getränk der werdenden
und stillen Mütter — für Ernährungsbedürftige
zur Unterstützung der Ernährung bevorzugt.
mit Zucker gesüßt.

Allein-Vertrieb für Schlesien:
Mineralwasser-Fabrik 3151
Arnold Spingarn
Breslau X, Abt. Bierverlag
Rosenstraße 21. Telefon Ohle 1668.

Geschlechts-
leiden Spezial: Phorosan-
Säuretabletten (auch patent-
gemäß) (Bresl.) 10. 11-3, außer
Dienstags, Sonntag 10-12.
Dist. Gehlig, Preis 1. 2. 3.

Sommersprossen
Das wundervolle Geheimnis
ihres Verschwindens teilt allen
Leidensgefährten kostenlos
mit **E. Sternberg, Berlin**
SW. 68, Junkerstr. 445 B.

Sie!
erreichen die höchsten Preise
für Kupfer, Messing,
Zinn, Blei, Zink
im **Metallkontor**,
Hilberstraße 54.

Möbel

Schlaf-, Speise-, Wohn-
zimmer, Küchen, einzelne
Stücke, ganze Einrichtungen
per Kasse, eventl. Teilzahlung.
Karsunky & Co.
Rosenthalerstraße 2, I
gegenüber der Odertor-Wache.

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel. — 1.25 Bst. — 20% Zuschlag
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen

Hut-Schönfeld's
Sommer-Ausverkauf
hat die höchste Stufe
der Leistungsfähigkeit erreicht!
Einige Beispiele:

- Ein gewaltiger Posten **Herren-Hüte** 19³⁰
Haarfilz, Weiten 53 bis 59, moderne Form
- Sport- u. Ulsterhüte** für Knaben und Jünglinge 9,50
- Herren-Hüte** alle Weiten, viele Farben, moderne Formen 26,50
- Ulster- und Schlüpfert-Hüte** 22,50
engl. einwirkende Mäntel 42,50, 22,50
- Herren-Hüte** Haarfilz, beste Fabrikat, Weite von 53-60 cm, neue Form 68,50
- Sport- u. Reise-Mützen** alle Weiten mit prima Sergefütter 12,50
- Sport-Mützen** in den feinsten englischen Mänteln, Alpaka- und Reilly-Mützen 28,50, 19,50
- Der moderne **Cowboy-Hut** in Well- und braunfarbige Haarfilz 42,50, 35,00
- Klapp- und Zylinderhüte 145,00, 125,00
- Ein Posten **Velour-Hüte** erstklassige Qualität 150,00, 110,00
- Ein gewaltiger Posten echt amerik. **Panamahüte** 325,00, 250,00, 195,00
- Riesen-Auswahl in Herren-Stroh-Hüten
Fasson- und Kreisige-Form 42,50, 35,00, 19,50

Hut-Schönfeld
Ecke Schindlerbrücke 17/18
Ecke Kumparschloßstraße 7
Hut-Verkaufsstelle
3144

Inferate erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg!

Nur 5 Tage! **Bisher alles übertreffend!** **Nur 5 Tage!**
Am Montag, den 4. Juli beginnt mein

Saison-Ausverkauf

und endet am Freitag, den 8. Juli

- Schwarze Halbschuhe** Lederausführung 69,00, 56,00, 45⁰⁰
- Schwarze Spangenschuhe** Restposten, Lederausführung 60⁰⁰
- Schwarze Knöchelspangenschuhe** Restposten 60⁰⁰
- Braune Spangenschuhe** Restposten 59⁰⁰
- Braune Damen-Halb- und Spangenschuhe** große Auswahl, echt Chevreau 128⁰⁰
- Weißer Damen-Halbschuhe** prima Qualität 40⁰⁰
- Einzelpaare** von Mark 20⁰⁰
- Weißer Leinen-Mädchenstiefel** prima Qualität, nicht genäht sondern genäht, Größe 25/30 34⁰⁰
- Damenstiefel** schwarz, in verschied. Ledersorte auch echt Chevreau 35/39 78⁰⁰
- Damenstiefel** echt auf Rand genäht, Goodyear-Welt 127⁰⁰
- Damenstiefel** Boxkalf, Hochschaft, Einzelpaar 148⁰⁰
- Herrenstiefel** Strapezierstiefel 84⁰⁰
- Herrenstiefel** echt Boxkalf 135⁰⁰
- Herrenstiefel** braun 198,00, 185,00, 175⁰⁰
- Kinderstiefel** Strapezierstiefel 51⁰⁰ Größe 27/30 58⁰⁰
- Kinderstiefel** Rindleder, braun la Qual. Gr. 27/30 70⁰⁰ Größe 31/35 78⁰⁰
- Kinder-Spangenschuhe** schwarz, braun und Lackleder, in Größen 18 24, in großer Auswahl, **spotbillig**.
- Kinder-Leinenschuhe** prima Leinen, Größe 24/35 6⁰⁰
- Herren-Pantoffeln** Paar 4⁰⁰

Auf hier nicht aufgeführte Waren gewähre ich 10% Rabatt auf Einzelpaare bis 30⁰⁰.
Des großen Andranges wegen bitte ich den Vormittag zum Einkauf zu benutzen.

Schuhhaus S. Schifan, Neue Graupenstr. 7 neben Sonnenplatz.